

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
ZU LEIPZIG

№
11
23

Der Kampf um Köpfe

Strategien gegen den Fachkräftemangel



ENERGIE
Das sagen die Länderchefs
zum Industriestrompreis

CHATGPT
So sparen Handwerker mit
KI Zeit und Geld



„Sie lässt mich
einfach gut
aussehen.“

Mewa. Berufskleidung im Rundum-Service.

Jetzt mehr unter mewa.de/rundum-service



»Wir werden uns weiterhin auf allen Ebenen stark machen – dafür, dass duale Ausbildung wertgeschätzt und dass Bürokratieabbau ernst genommen wird.«

DIE DRÄNGENDSTEN PROBLEME SIND ÜBERALL ÄHNLICH

Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,



Foto: © Anika Dollmeier

wieder einmal war ich on tour, um mit Ihnen direkt in Ihren Werkstätten ins Gespräch zu kommen. Fünf Unternehmen habe ich besucht, im ganzen Jahr werden es wohl etwas über 20 sein. Nicht viel, wenn man dazu die 12.200 Mitgliedsbetriebe sieht. Natürlich gibt es im Laufe des Jahres auch viele andere Gelegenheiten, ins Gespräch zu kommen. Ich kann Sie nur auffordern, diese zu nutzen. Aber egal, wo wir uns treffen, die drängendsten Probleme, die Sie mir schildern, sind überall ähnlich. Das ist zum einen die Frage nach den Fachkräften. Woher bekommt man Leute, die anpacken wollen und können? Mitarbeiter, mit denen man sich als Betrieb weiterentwickeln kann. Und woher kommen die Mutigen, die voller Tatendrang meinen Betrieb, mein Lebenswerk weiterführen wollen?

Zum anderen werde ich meist – eigentlich immer – gefragt, warum man uns nicht auf dem Gebiet arbeiten lässt, das wir beherrschen, in dem wir gebraucht werden. Was tut ihr, um die Politik zu bewegen, uns nicht mit Papierkram zu nerven, der uns die Zeit stiehlt?

Beides Fragen, auf die es keine einfachen Antworten gibt und wenn ich unser Bemühen und unsere Aktivitäten – von denen es viele gibt – schildere, kommt zu Recht die Reaktion: »Und, was hat sich geändert?« Ja, manchmal kann man verzweifeln an der Arroganz, mit der unsere legitimen Forderungen ignoriert werden. Aber es fordert uns auch heraus, und wir werden uns weiter auf allen Ebenen stark machen – dafür, dass duale Ausbildung wertgeschätzt und dass Bürokratieabbau ernst genommen wird.

Mut und Kraft tanke ich bei den Besuchen in Ihren Betrieben. Wenn ich sehe, wie optimistisch und mit Leidenschaft Sie Ihr Unternehmen führen, innovative Ideen entwickeln, sich nicht entmutigen lassen und mit Ihrem Handwerk glücklich sind. Ich wünsche uns, dass das auch in Zukunft so bleibt.

IHR MATTHIAS FORSSBOHM



KAMMERREPORT

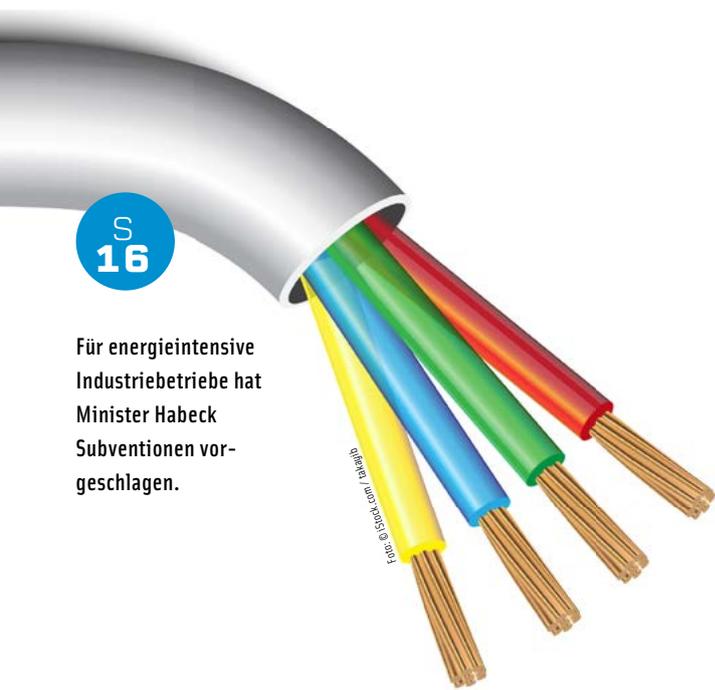
- 6** Vielfalt, Leidenschaft, aber fehlende Fachkräfte
- 9** Wer sich weiterbildet, investiert in seine eigene Zukunft
- 10** Gute Lage, trübe Aussichten
- 12** Weite Wege zu den Berufsschulen und fehlende Unterkünfte
- 14** Darlehen für den Mittelstand



Foto: © Andrea Wölter



Auf seiner Tour durch den Landkreis Leipzig lernte Kammerpräsident Matthias Forßbohm (r.) fünf Unternehmen aus fünf verschiedenen Gewerken kennen.



Für energieintensive Industriebetriebe hat Minister Habeck Subventionen vorgeschlagen.



POLITIK

- 15** Weg ins Handwerk ebnen
- 16** Das sagen die Länderchefs zum Industriestrompreis
- 18** So will die Bundesregierung die Bauwirtschaft stabilisieren
- 20** Der Kampf um Köpfe - und Hände



BETRIEB

- 26** Fristablauf für Investitionsabzug
- 28** Bundesgericht bremst Bauprojekte
- 30** Gerüstbau: Das ändert sich bald
- 31** Umkleidezeit ist Arbeitszeit
- 32** Klimaretter Award Handwerk geht an Tischlerei



TECHNIK & DIGITALES

- 34** ChatGPT: mit KI Zeit und Geld sparen
- 37** Form- und kraftschlüssig – sicher verstaut
- 40** Interview: Durchdachtes Eco-System



GALERIE

- 42** Miss und Mister Handwerk
- 44** Nachhaltig reisen ins Gasteiner Tal
- 46** Bunte Themen



KAMMERREPORT

- 48** Wie geht's weiter auf dem Energiemarkt?
- 50** Wo »Made in Germany« noch zieht
- 52** Ein Fernsehturm aus Kupferrohr
- 54** Ganz schön haarig
- 56** Bildungsangebote
- 58** Impressum



Foto: © Robert Weinetz

S
50

Die ESA Elektroschaltanlagen Grimma GmbH ist seit über zwanzig Jahren auch auf ausländischen Märkten aktiv.



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Eine betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA kann für Ihr Unternehmen einen großen Unterschied machen. Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

signal-iduna.de/bkv+



Foto: © Andrea Wolter

Geschäftsführer Marco Lenk im Gespräch mit dem Großpösnaer Bürgermeister Daniel Strobel, Landrat Henry Graichen und Kammerpräsident Matthias ForBbohm (v.l.).

Vielfalt, Leidenschaft, aber fehlende Fachkräfte

AUF SEINER TOUR DURCH DEN LANDKREIS LEIPZIG LERNT DER KAMMERPRÄSIDENT FÜNF UNTERNEHMEN AUS FÜNF VERSCHIEDENEN GEWERKEN KENNEN. DIE PROBLEME IM BETRIEBLICHEN ALLTAG WAREN ABER DIE GLEICHEN.

Text: *Andrea Wolter*

Fünf Betriebe standen auf der Besuchsliste des Präsidenten der Handwerkskammer zu Leipzig, Matthias ForBbohm, bei seinem Tag im Landkreis Leipzig. So unterschiedlich die Betriebe waren, so ähnlich stellen sich die Problemlagen dar: Es fehlen gut ausgebildete Mitarbeiter und motivierte Auszubildende, andererseits wachsen die Belastungen durch Bürokratie.

AUSBILDUNG, UM FACHKRÄFTE ZU GEWINNEN

Die Liste der Referenzobjekte des Unternehmens Stuck Lowe GmbH ist lang. Sie reicht vom Dresdner Stadtschloss über das Kloster in Friedrichroda bis zur privaten Stadtvilla in Hamburg. 27 Mitarbeiter sind im

Unternehmen mit Sitz in Großpösna tätig. Und auch in diesem Jahr haben zwei Jugendliche eine Ausbildung zum Stuckateur begonnen. Geschäftsführer Marco Lenk sieht in der Ausbildung den einzigen Weg, Fachkräfte in diesem Gewerk zu gewinnen. Die Statistik der Handwerkskammer bestätigt das. Für das aktuelle Ausbildungsjahr wurden nur diese zwei Lehrverträge im Beruf Stuckateur abgeschlossen, obwohl es im Kammerbezirk 26 Stuckunternehmen gibt. Lenk schildert, wie es zunehmend schwieriger wird, die jungen Leute an den Betrieb zu binden. Boni, zum Beispiel in Form der Finanzierung des Führerscheins für Pkw und Lkw, die mit einer Verpflichtung, über einen abgestimmten Zeitraum im Betrieb zu bleiben, verbunden sind, werden kaum angenommen. Anreize sehen junge Mitarbeiter vor allem in mehr Freizeit. Für das Unternehmen eine weitere Herausforderung.

»MEIN TEAM IST MEINE FAMILIE«

Ausbildung ist für Jens Herrmann noch kein Thema, aber in naher Zukunft geplant. Gerade feierte er mit seinem Salon »ArtvanHe« in Grimma einjähriges Jubiläum. Nach dem unerwarteten Tod seines ehemaligen Chefs Gerd Streitberg, bei dem Herrmann gelernt und viele Jahre gearbeitet hatte, stand die Frage, wie es weitergehen sollte. Eine Nachfolgeregelung gab es nicht. Herrmann stellte sich der Verantwortung und übernahm auch das aus drei Mitarbeitern bestehende Team. Gemeinsam gestalteten sie den neuen großzügig geschnittene Salon in der Hohnstädter Straße. Jens Herrmann lebt den Teamgeist. »Die Wertschätzung der Mitarbeiter steht vor dem Profit.« Ihm geht es darum, die Möglichkeiten, die jeder hat, voll zur Entfaltung zu bringen. »Mein Team ist meine Familie«, sagt Jens Herrmann. Gemeinsam habe man sich auch für eine Vier-Tage-Woche entschieden. Zeit, die Herrmann unter anderem für seine zweite Passion – die Kunst – nutzt. Seine Bilder geben dem Salon die ganz besondere Atmosphäre einer Kunstgalerie.

Jens Herrmann (2.v.l.) feierte einjähriges Bestehen seines Salons und freut sich über den Besuch.



»Die Wertschätzung der Mitarbeiter steht vor dem Profit.«

Jens Herrmann, Salon »ArtvanHe«



NACHHALTIGKEIT IST EIN WICHTIGES THEMA

»Steinzeitfragment« nennt Marie-Luise Schulze ihre Werkstatt in Kahnsdorf. Seit 2019 arbeitet die Steinmetzin in der traumhaft schönen und inspirierenden Umgebung. Ihr Beruf ist ihre Berufung, wie der Besuch deutlich macht. Marie-Luise Schulze arbeitete viele Jahre in verschiedenen Werkstätten in ganz Deutschland, bevor sie 2016 den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Die Erfahrungen aus dieser Arbeit fließen in ihre Produkte ein. Von ihren Kunden wird besonders ihre Kreativität geschätzt. Ob Grabsteine, Skulpturen oder sogar Möbel – ihre Arbeiten verbinden die Persönlichkeit des Kunden mit der Handschrift der Steinmetzin. Eng arbeitet Marie-Luise Schulze auch mit Bildhauern und Restauratoren zusammen, für die sie beispielsweise Ornamente, Schriften und andere Details fertigt. Nachhaltigkeit ist für Schulze ein wichtiges Thema. Der Stein als Werkstoff sei in seiner Beständigkeit sozusagen von Natur aus nachhaltig. Sie selbst verarbeitet ausschließlich Steine aus Europa, vorrangig aus Deutschland und wenn es möglich ist, aus der Region.

Der Kammerpräsident interessiert sich für die Entwürfe der Steinmetzin Marie-Luise Schulze.

BÜROKRATIE MACHT UNTERNEHMEN ZU SCHAFFEN

Regionalität und Nachhaltigkeit kennzeichnet auch das Unternehmen von Ellen Hendrich und Volker Hahn. Auch sie sind noch ganz junge Unternehmer. Seit einem Jahr sind sie die Chefs des Hofladens Hahn in Otterwisch. Die Geschwister haben den Betrieb von ihrem Vater Christian übernommen. Die Bauerndynastie Hahn lässt sich im Ort bis 1774 zurückverfolgen. Wolfgang Hahn musste zu DDR-Zeiten in die LPG. Christian Hahn führte nach der Wende die Landwirtschaft wieder privat und die Fleischerei als handwerklichen Nebenbetrieb.

Ellen Hendrich und Volker Hahn ist tiergerechte Haltung wichtig. Die 260 eigenen Rinder haben jederzeit Zugang zur Weide, 300 Schweine stehen auf Stroh und sehen daher rosig wie im Bilderbuch aus. Das Futter für die Tiere kommt aus dem Ort. In diesem Jahr zeichnete das Gourmet-Magazin »Der Feinschmecker« die Fleischerei als einen der »Besten Metzger Deutschlands« und als Landessieger im Freistaat Sachsen aus. Kein Wunder also, dass die Kunden des Hofladens längst nicht mehr nur aus Otterwisch kommen. 34 Mitarbeiter, darunter vier Fleischer, sorgen für die hohe Qualität des Unternehmens, die wesentlich durch die Haltung und eigene Schlachtung der Rinder und Schweine bestimmt wird. Neben dem Mangel an Fachkräften – derzeit bildet das Unternehmen einen Fleischer und eine Fachverkäuferin aus – macht die Bürokratie dem Unternehmen zu schaffen. Trotz Ausbildung müssten beispielsweise für die Schlachtung jeder Tierart ein extra Nachweis erbracht werden, der einen Lehrgang voraussetzt. Da die Fleischerausbildung für alle ostdeutschen Bundesländer im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer zu Leipzig stattfindet, versprach der Präsident, sich des Problems anzunehmen.



Fotos: © Andrea Wolter

Das stolze Team des Hofladens Hahn in Otterwisch. Die Fleischerei ist eine der besten Deutschlands.

»Ich freue mich, wenn ein Patient direkt zu mir ins Labor kommt, damit wir die optimale Lösung finden.«

Marcus Nau, Zahntechnikermeister

OPTIMALE LÖSUNG FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Dafür zu sorgen, dass Genuss von Fleisch und Wurst sowie natürlich allen anderen Nahrungsmitteln ein Leben lang möglich ist, gibt Zahntechnikermeister Marcus Nau in Rötha sein Bestes. Seit 2018 hat er sein Labor in der Stadt und versorgt nicht nur die Röthaer mit Zahnersatz und Prothetik. Marcus Nau bezieht am liebsten die Patienten in den Fertigungsprozess ein. »Ich freue mich, wenn ein Patient direkt zu mir ins Labor kommt, damit wir die optimale Lösung finden und die Lebensqualität zu möglichst 100 Prozent gewährleisten.« Stolz ist der Zahntechniker auf seine innovative Arbeit, wie beispielsweise die Nachbildung der Gaumenfalte in der Prothese. Mit seinem Können stellt sich der Zahntechniker auch dem Wettbewerb mit den Besten seines Faches. Zwei Mal beteiligte er sich bereits am Internationalen Candulor Kunst-ZahnWerk Wettbewerb und belegte Plätze unter den ersten fünf. »Die Symbiose neuester Dentaltechnik und handwerklichem Können zeichnet einen guten Zahntechniker aus«, sagt Nau. Er möchte sein Wissen gern weitergeben. In den kommenden Jahren will er daher ausbilden und perspektivisch auch noch zwei bis drei Mitarbeiter einstellen.



Zahntechnikermeister Marcus Nau erklärt die Nachbildung der Gaumenfalte in der Prothese.

Wer sich weiterbildet, investiert in seine eigene Zukunft

START FÜR LANDESFÖRDERPROGRAMM BERUFLICHE WEITERBILDUNG
SACHSEN. BIS ZU 4.500 EURO KÖNNEN MITARBEITER UND
SELBSTSTÄNDIGE FÜR INDIVIDUELLE QUALIFIZIERUNG NUTZEN.

Text: *Deutsches Handwerksblatt*

Die Arbeitswelt verändert sich tiefgreifend und mit hoher Geschwindigkeit. Digitalisierung und Automatisierung führen zu Berufen im Wandel. Kontinuierliche berufliche Weiterbildung wird immer wichtiger, doch die Kosten reichen von ein paar Hundert Euro für Kurse von kürzerer Dauer und gehen für längere Schulungen in die Tausende. Hier setzt die neue Landesförderung »Berufliche Weiterbildung« an.

50 PROZENT DER WEITERBILDUNGSKOSTEN DURCH ZUSCHUSS GEFÖRDERT

Erwerbstätige mit bestehendem Arbeitsverhältnis und einem regelmäßigen monatlichen Bruttoeinkommen von bis zu 3.700 Euro sowie Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern und Selbstständige mit Sitz beziehungsweise Niederlassung in Sachsen können einen Zuschuss zu den Kosten von Weiterbildungsmaßnahmen erhalten. Dabei werden in der Regel 50 Prozent der Weiterbildungskosten durch einen Zuschuss gefördert. Geringfügig Beschäftigte erhalten einen erhöhten Fördersatz von bis zu 80 Prozent. Die Zuwendung kann bis zu 4.500 Euro betragen. Unterstützt werden Maßnahmen der individuell berufsbezogenen und der betrieblichen Weiterbildung, die sich am spezifischen Bedarf der Beschäftigten beziehungsweise der Unternehmen und sonstigen Arbeitgeber orientieren.

DIGITALISIERTES UND VEREINFACHTES ZUWENDUNGSVERFAHREN

Mit der neuen Förderung der beruflichen Weiterbildung wird zudem den Digitalisierungs- und Vereinfachungsbestrebungen Sachsens Rechnung getragen. Die Förderung wird über das Förderportal der Sächsischen

Aufbaubank umgesetzt. Nutzerfreundlich und ökonomisch: Die Antragstellung und Verwendungsnachweisführung erfolgen in einem digitalisierten und vereinfachten Zuwendungsverfahren. Im Landeshaushalt stehen für die »Berufliche Weiterbildung« im Jahr 2023 vier Millionen Euro und im Jahr 2024 sechs Millionen Euro zur Verfügung.

ZUWENDUNG WIRD ALS PAUSCHALE GEWÄHRT

Die Förderung ist branchen- und weitestgehend inhaltsoffen, um eine bestmögliche und flexible Unterstützung erforderlicher beruflicher Weiterbildungen zu ermöglichen. Die Zuwendung wird als Pauschale gewährt, die aus den jeweiligen Kosten der Weiterbildungsmaßnahme und gegebenenfalls der Anzahl der Teilnehmer ermittelt wird. Die Weiterbildungskosten müssen mindestens 700 Euro betragen.

Anträge können bei der Sächsischen Aufbaubank gestellt werden. Auf der Webseite gibt es weitere Informationen. Ansprechpartnerin in der Handwerkskammer zu Leipzig ist die Leiterin der Bildungsakademie Handwerk, Claudia Weigelt, T 034291 30-126, weigelt.c@
[hwk-leipzig.de](mailto:weigelt.c@hwk-leipzig.de)



Im Landeshaushalt stehen für die »Berufliche Weiterbildung« im Jahr 2023 vier Millionen Euro und im Jahr 2024 sechs Millionen Euro zur Verfügung.



Foto: © Kazan - stock.adobe.com

A blue air purifier sits on a light blue balcony ledge. Behind it is a vertical garden with lush green plants. To the left, there are several potted plants, including a small tree and a mossy plant. The background shows a building with dark horizontal slats.

Gute Lage, trübe Aussichten

Text: *Andrea Wolter*

Wie die Befragung der Unternehmen zeigt, hat sich die Stimmung im Handwerk des Kammerbezirks Leipzig zum Herbst hin leicht eingetrübt. Die Gründe dafür sind in der allgemeinwirtschaftlich gedrückten Stimmung und der Unsicherheit bei den politischen Rahmenbedingungen zu suchen. Allein die in diesem Jahr schwerpunktmäßig analysierten Klimahandwerke werden derzeit noch keine erheblichen Auftragseinbrüche verzeichnen. Der Geschäftsklimaindex ist gegenüber dem Vorjahr (85) auf 99 Punkte gestiegen, ist aber noch weit entfernt von den Vor-Corona-Werten (138).

Foto: © Kenon - stock.adobe.com

Das Voranschreiten der Energiewende erweist sich für die Klimahandwerke noch als Stabilitätsfaktor. Das zeigt die im September durchgeführte Herbstkonjunkturumfrage der Handwerkskammer zu Leipzig, an der sich 450 Handwerksbetriebe mit 8.400 Beschäftigten beteiligt haben. Zum Handwerk der Region Leipzig zählten zum Zeitpunkt der Befragung 12.255 Handwerksbetriebe, zwölf Betriebe mehr als im Vorjahr.

KLIMAGEWERKE BLICKEN OPTIMISTISCH AUF DIE KOMMENDEN MONATE

Zu den Klimahandwerken zählen 30 Gewerke – von Brunnenbauer bis Zweiradmechaniker. Die Auswertung der Konjunkturbefragung konzentriert sich aber auf Elektro- und SHK-Betriebe. 76 Prozent der Betriebe der Klimahandwerke beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage mit gut und nur zwei Prozent mit schlecht. Das ist eine deutlich bessere Bewertung als im Gesamthandwerk. Über alle Gewerke hinweg beschreibt nur jeder zweite Betrieb seine Geschäftslage als gut, aber jeder achte als schlecht. Die Klimagewerke blicken auch optimistischer auf die kommenden Monate. Drei Viertel dieser Unternehmen gehen davon aus, dass ihre gute Geschäftslage gleichbleibt oder sich verbessern wird. Im Gesamthandwerk denken dies nur zwei Drittel. Das Geschäftsklima der Klimahandwerke beträgt 115 Indexpunkte und ist damit deutlich besser als das mit 99 Indexpunkten kühle Gesamtgeschäftsklima. Noch krasser sind die Unterschiede im Vergleich zum Vorjahr.

WENIGER AUFTRAGSEINGÄNGE WERDEN ERWARTET

Die Auftragseingänge und die Auftragsbestände sind in den Elektro- und SHK-Betrieben im dritten Quartal gestiegen, im Gesamthandwerk dagegen sind sie rückläufig. Die Auftragsbestände sind in den Klimahandwerken für diese Jahreszeit überdurchschnittlich, im Gesamthandwerk dagegen liegen sie unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. In den nächsten Monaten werden in allen Branchen weniger Auftragseingänge erwartet. Die Auftragsbestände schmelzen ab, weil zu wenig neue Aufträge eingehen. Dieser Prozess verläuft im Gesamthandwerk schneller als in den Klimagewerken. Bei einem durchschnittlichen Auslastungsgrad von 97 Prozent reichen die Auftragsbestände in einem Klimabetrieb rund 17 Wochen. Im Gesamthandwerk liegt die Auslastung nur bei 90 Prozent und der Vorlauf bei zwölf Wochen. Erfahrungsgemäß wird sich die rückläufige Tendenz in den Wintermonaten verstärken.

Vor allem die gestiegenen Preise sorgen für den Umsatzanstieg im dritten Quartal um +31 Prozentpunkte. Im Gesamthandwerk fällt der Anstieg mit +4 deutlich

geringer aus. Auch der Blick auf die kommenden Monate fällt sehr unterschiedlich aus. Während die Klimagewerke ein kleines Umsatzplus von +5 Prozentpunkten erwarten, geht das Gesamthandwerk von einem deutlichen Rückgang (-15 Prozentpunkte) aus. Zu den Beschäftigtenzahlen berichten mehr Betriebe davon, dass sie mit weniger Personal auskommen mussten und dies, so glaubt die Mehrheit der Betriebe, wird sich auch in den nächsten Monaten fortsetzen.

ES FEHLEN FACHKRÄFTE

Für die anstehenden Aufgaben werden mehr Fachkräfte gebraucht und die sind nicht vorhanden. Allein in den klimarelevanten Berufen gibt es deutschlandweit 96.000 offene Stellen. Auf den Kammerbezirk runtergebrochen sind dies allein gut 1.000 Stellen. Wie in allen Bereichen gehen die sogenannten Babyboomer in Rente und die Zahl der jungen Menschen, die nachkommen, reicht nicht aus, um die Wirtschaft am Laufen zu halten. Hinzu kommt, dass zu viele Schüler ohne Abschluss die Schule verlassen, zu viele Fachkräfte – vor allem Frauen – Teilzeit arbeiten und ältere Arbeitnehmer vorzeitig in die Rente gehen. Ein weiteres Problem ist, dass die Gesellschaft immer noch zu sehr auf die akademische Ausbildung fokussiert ist und damit dem Bedarf der Wirtschaft nicht gerecht wird. Gleichzeitig gibt es in Deutschland 2,5 Millionen Personen zwischen 20 und 34 Jahren, die keinen Berufsabschluss haben und knapp 600.000 Personen zwischen 18 und 24 Jahren, die sich in keiner Ausbildung befinden – also weder dual noch akademisch.

MEHR LEHRVERTRÄGE

Für die Handwerksunternehmen gibt es daher nur einen Weg, ihren Fachkräftebedarf zu sichern, der heißt Ausbildung. Bis Ende Oktober wurden von den Betrieben in der Region 1.419 Lehrverträge abgeschlossen, das sind fünf Prozent mehr als im Vorjahr. In der sogenannten Hitliste stehen die Klimahandwerke ganz oben an. Elektroniker 154 Ausbildungsplätze, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik 105 Lehrverträge – das ist ein deutlicher Anstieg. Dennoch erwarten die Unternehmen aller Gewerke, dass sie in den kommenden Monaten kein Personal aufbauen können, jeder vierte Betrieb geht sogar davon aus, Personal abbauen zu müssen.

Diese Entwicklung hat Auswirkung auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen. Nur jeder sechste Betrieb hat mehr investiert als im Vorjahr, dagegen hat jeder dritte weniger investiert. Deutliche Zurückhaltung zeigt sich für die kommenden Monate an.

Über alle Gewerke hinweg beschreibt nur jeder zweite Betrieb seine Geschäftslage als gut, aber jeder achte als schlecht.



Die vollständige Fassung des Konjunkturberichtes kann auf www.hwk-leipzig.de heruntergeladen werden. Weitere Fragen zur Konjunkturumfrage beantwortet Christian Likos, T 0341 2188-300.



Weite Wege zu den Berufsschulen und fehlende Unterkünfte

UMFRAGE DER SÄCHSISCHEN HANDWERKSKAMMERN SOWIE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERN RÜCKT BERUFSSCHULSITUATION IN DEN FOKUS.

Text: *Deutsches Handwerksblatt*

Mehr als ein Viertel aller Auszubildenden im Freistaat Sachsen ist mehr als 90 Minuten zur Berufsschule unterwegs. Für ein Drittel ist der Weg vom Wohnort zur Berufsschule länger als 50 Kilometer. Deshalb ist rund ein Drittel der Auszubildenden auf eine Unterkunft an den Berufsschulstandorten angewiesen. Doch in diesem Bereich gibt es noch Nachholbedarf.

Zu diesem Ergebnis kommt eine Sonderumfrage, die die sächsischen Industrie- und Handelskammern sowie die sächsischen Handwerkskammern zur Situation an den Berufsschulstandorten im Freistaat durchgeführt haben. Demnach sind lange Schulwege die Realität für die Berufsschüler.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE BERUFSSCHULSITUATION

Die Umfrageergebnisse zeigen deutlich, dass Azubis in Sachsen oftmals weite Wege zur Berufsschule auf sich

nehmen müssen. Zwar wären sicherlich entsprechende Unterkünfte direkt am Berufsschulstandort oder eine gut getaktete ÖPNV-Anbindung eine Alternative, doch das sei gerade in den ländlichen Regionen Sachsens nicht der Fall, sagt Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz. »Doch nicht nur für die Auszubildenden ist das eine schwierige Situation. Auch die Betriebe geben an, dass lange Schulwege und fehlende Unterkünfte am Berufsschulstandort Auswirkungen auf die Berufswahl haben. Jugendliche informieren sich heute vorab genau über die Rahmenbedingungen, bevor sie einen Lehrvertrag unterschreiben. Wenn diese nicht stimmen, führt das im schlimmsten Fall dazu, dass man sich einen anderen Ausbildungsplatz außerhalb des Handwerks sucht. Den Mangel an Fach- und Arbeitskräften im regionalen Handwerk wird man so nicht beheben können.«

NOCH ERHEBLICHE DEFIZITE

»Umso wichtiger ist es, dass an den Berufsschulstandorten ausreichend gut ausgestattete und von Mitarbeitern betreute Unterkünfte für die Auszubildenden vorhan-

»Den Mangel an Fach- und Arbeitskräften im regionalen Handwerk wird man so nicht beheben können.«

Frank Wagner,
Präsident der Handwerks-
kammer Chemnitz

den sind. Die gemachten Zusagen im Zusammenhang mit der Einführung des Berufsschulnetzplanes müssen eingehalten werden«, betont Kristian Kirpal, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig. »Erste Investitionen der Schulträger in die Schulinfrastruktur an den BSZ-Standorten weisen in die richtige Richtung. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen aber auch, dass es noch erhebliche Defizite gibt und die Rahmenbedingungen für die duale Ausbildung verbessert werden müssen. Im schlimmsten Fall gefährdet die Situation der Auszubildenden und Betriebe den erfolgreichen Berufsabschluss und verschärft damit den Fachkräftemangel nachhaltig. Hier sollten die Schulträger zeitnah aktiv entgegenwirken.«

PRAKTIKABLE UND UNBÜROKRATISCHE LÖSUNGEN

Gemeinsam appellieren die sächsischen Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern eine zügige Bestandsaufnahme der aktuellen Situation vorzunehmen – und zwar noch vor der geplanten Evaluation im Jahr 2025. Die Etablierung ausbildungsfreundlicher Rahmenbedingungen muss vor dem Hintergrund eines zunehmenden Fachkräftemangels Priorität haben. Qualität der Lehre, Lehrermangel, Unterrichtsausfall, lange Schulwege, mangelnde Unterkünfte beziehungsweise schlechte Unterkünfte, steigende Kosten der Ausbildung sind Themen, die dringend angegangen werden müssen und vor allem zeitnahe, praktikable und unbürokratische Lösungen erfordern.

BERUFSORIENTIERUNG

WOCHE DER OFFENEN UNTERNEHMEN

Vom 11. bis 16. März 2024 findet wieder »Schau Rein! – Woche« der offenen Unternehmen statt. Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden Schulen ab Klassenstufe 7 sind unterwegs in Unternehmen, Behörden und weiteren Institutionen, um Berufe und den dortigen Arbeitsalltag kennenzulernen. Nicht selten ergeben sich aus dieser ersten Begegnung Kontakte, die zu Praktika oder einer Berufsausbildung beziehungsweise Studienfachwahl führen. Unternehmen können sich ab sofort registrieren und ihre praxisnahen Angebote kostenlos auf der schau-rein-sachsen.de veröffentlichen. Das neue Logo, Bilder und Online-Banner für die Kommunikation und Werbung stehen bereits jetzt als Download im Bereich Presse auf der Plattform bereit. Alle Angebote, die bis zum 28. November online sind, werden zusätzlich im digitalen Schau-Rein!-Magazin 2024 veröffentlicht. schau-rein-sachsen.de

ERGEBNISSE DER UMFRAGE

- Ein Drittel der Ausbildungsbetriebe gibt an, dass für ihre Lehrlinge am Standort der Berufsschule Unterkünfte notwendig sind. Je weiter entfernt die Berufsschule ist, umso größer ist die Notwendigkeit für eine Unterbringungsmöglichkeit vor Ort.
- 38 Prozent der Auszubildenden müssen auf Unterkünfte außerhalb der Wohnheime und Internate ausweichen.
- Zwei Drittel der Auszubildenden legen ihren Schulweg mit Bus oder Bahn zurück, ein Viertel mit dem eigenen Auto oder Moped.
- Ein Fünftel der befragten Ausbildungsbetriebe gibt an, dass aufgrund der Entfernung zum Berufsschulstandort der Abschluss von Ausbildungsverträgen bereits nicht zustande gekommen ist.
- Acht Prozent der Betriebe haben bereits die Erfahrung gemacht, dass eine fehlende Unterkunft ausschlaggebend für das Nichtzustandekommen eines Ausbildungsvertrages war.
- 40 Prozent der Betriebe erklären, dass ihre Auszubildenden regelmäßig von Unterrichtsausfällen berichten.
- Die Hälfte der befragten Betriebe beteiligt sich an der Finanzierung der Unterbringung ihrer Auszubildenden. 36 Prozent der Unternehmen tragen die gesamten Kosten.

HANDWERKSMESSE

FIRMENGEMEINSCHAFTSSTAND

Die »mitteldeutsche handwerksmesse« macht seit 25 Jahren Vielfalt erlebbar. Vom 10. bis 18. Februar 2024 – jeweils von 9.30 bis 18 Uhr – kann man Qualität und Individualität handwerklicher Produkte und Dienstleistungen erleben. Unter Federführung der Handwerkskammer zu Leipzig organisieren die sächsischen Handwerkskammern einen Firmengemeinschaftsstand. Hier können junge – bis zu drei Jahren nach Gründung – sowie kreative Unternehmen auf einer Fläche von neun Quadratmetern an vier oder fünf Tagen Messeerfahrungen sammeln und sich einen neuen Kundenkreis zu erschließen. Auch eine Präsentation über die gesamte Messezeit ist möglich. Für die Aussteller gibt es ein »All-Inklusive-Paket«, das Standmiete, Standgestaltung, -bau, -beschriftung, -einrichtung (Küche, Lager, Beratungsfläche), Kommunikation und Betriebskosten enthält. Eine Beteiligung am Gemeinschaftsstand ist ab circa 600 Euro (inklusive aller Nebenkosten) möglich. Interessenten wenden sich an die Messeberaterin der Handwerkskammer zu Leipzig, Berit Hennig, T 0341 2188-305, hennig.b@hwk-leipzig.de.



AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Einladung zur Sitzung der Vollversammlung

Am Mittwoch, 29. November 2023, 15 Uhr, findet in der Handwerkskammer zu Leipzig, Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig (Konferenzsaal), die nächste Sitzung der Vollversammlung statt.

Tagesordnung

- Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Feststellung der Tagesordnung
- Bestätigung der Niederschrift der Sitzung der Vollversammlung vom 30. Juni 2023
- Berichte und Aussprache zu aktuellen handwerkspolitischen Themen
 - Abstimmung zum Entwurf des Sächsischen Vergabegesetzes und begleitender Regelungen
- Beratung und Entscheidung zu Beschlussvorlagen
 - Weiterführung der Maßnahmen zur Berufsorientierung für Schüler im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer zu Leipzig
 - Änderung des Gebührenverzeichnisses der Handwerkskammer zu Leipzig
 - Änderung der Entschädigungssätze für Mitglieder der Kammerorgane
 - Beitragsbemessungsbeschluss für das Jahr 2024
 - Wirtschaftsplan 2024
 - Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ATCon Aktiengesellschaft zur Prüfung der Jahresrechnung der Handwerkskammer zu Leipzig
- Fortführung der Imagekampagne für das deutsche Handwerk
- Änderung der Auszeichnungsordnung der Handwerkskammer zu Leipzig – Konzept für die Ehrung »TOP Ausbildungsbetrieb 20...«
- Informationen, u. a.
 - Betriebsstatistik
 - Lehrstellenstatistik
- Sonstiges

Matthias Forßbohm
Präsident

FÖRDERUNG

SÄCHSISCHES PROGRAMM »DARLEHEN FÜR DEN MITTELSTAND« STARTET

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) werden vom Freistaat Sachsen mit dem neuen Programm »Darlehen für den Mittelstand« unterstützt. Hierbei sollen fokussiert Investitionen und Betriebsmittel finanziert werden, um Standortbedingungen zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft zu stärken. Dafür stehen 142 Millionen Euro an Steuermitteln zur Verfügung. Die Förderung umfasst diverse Segmentierungen: Mikrodarlehen, Nachrangdarlehen Invest, Markteinführungsdarlehen sowie Digitalisierungsdarlehen. Bestehende Zuschussprogramme des Bundes und der Länder können mit den Förderdarlehen zu einer optimalen Finanzierung kombiniert werden.

Die Darlehensbedingungen sind attraktiv gestaltet und bieten den Unternehmen vielfältige Möglichkeiten, mittlere und größere Vorhaben effizient und zeitnah

umzusetzen. Die Förderrichtlinie ist so angelegt, dass flexibel auf Veränderungen des Marktumfeldes reagiert werden kann.

Durch besonders günstige Konditionen für Vorhaben in den Landkreisen Nordsachsen, Leipzig sowie der kreisfreien Stadt Leipzig trägt das Programm zur Verbesserung der Standortbedingungen und zur erfolgreichen Bewältigung des Strukturwandels in den Bergbaufolgelandschaften bei. Die Umsetzung der Programmteile erfolgt in mehreren Stufen. Ab sofort können das Markteinführungsdarlehen und das Digitalisierungsdarlehen bei der Sächsischen Aufbaubank beantragt werden. Die Beantragung des Mikrodarlehens und des Nachrangdarlehens Invest wird Ende des Jahres möglich sein. Weitere Informationen auf der Webseite der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank (SAB).

sab.sachsen.de

WETTBEWERB

SÄCHSISCHER DIGITALPREIS

Noch bis zum 15. Dezember 2023 läuft die Bewerbungsphase zum zweiten »Sächsischen Digitalpreis«. Dieser ist insgesamt mit bis zu 165.000 Euro dotiert und wird in den Kategorien »Wirtschaft«, »Gesellschaft« sowie »Open Source« vergeben. Mit dem diesjährigen Wettbewerbsaufruf ist die Schwerpunktsetzung »Digitale Lösungen im Bereich Rohstoffe und Energie« verbunden. Es können sich Unternehmen bewerben, die ein passendes Projekt und ihren Sitz im Freistaat Sachsen haben. Eingereichte Beiträge müssen durch die Bewerber im Freistaat Sachsen entwickelt sowie umgesetzt worden sein.

digitales.sachsen.de



Text: Dagmar Schweickert

Mit guter Ausbildung Fachkräfte gewinnen und mit guter Arbeit Fachkräfte im Handwerk halten – diese beiden Ziele standen bei der Herbsttagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidentinnen und -Vizepräsidenten zwei Tage lang im Fokus. Joachim Noll (im Bild links), Vizepräsident der Handwerkskammer Koblenz und des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT) begrüßte an beiden Tagen Teilnehmer aus ganz Deutschland zu der Veranstaltung, die im Kammerbezirk Reutlingen stattfand. Spannende Vorträge und ein intensiver thematischer Austausch mit hochrangigen Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Handwerk (siehe Kasten unten) bereiteten den Weg zu einer gemeinsamen »Reutlinger Erklärung«.



Foto: © Vizepräsidenten.de

Weg ins Handwerk ebnen

BEI IHRER HERBSTTAGUNG ERARBEITETEN DHKT-VIZEPRÄSIDENTINNEN UND -VIZEPRÄSIDENTEN DIE »REUTLINGER ERKLÄRUNG«.

LEBENDIGE VORTRÄGE UND AUSTAUSCH

»Die Klage über die Lage: Passungsprobleme am Ausbildungsmarkt« war Thema von Prof. Dr. Detlef Buschfeld (Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk). Über »Begleitung in der Ausbildung – Was die Assistierte Ausbildung (AsA flex) leisten kann!« sprachen Susanne Nowak (IN VIA) und Kai Sählhoff (Kolping Berufsbildung). Julia Schiller und Elias Rohrmann (Kolpinghaus Reutlingen) erklärten, dass fehlende Bewerber oft eine Frage der Mobilität in der Ausbildung sind. Über »Ausbildungsmarketing« sprach Christiane Nowotny (HwK Reutlingen). Einen lebendigen Austausch gab es mit den Arbeitsmarktpolitikern des deutschen Bundestags MdB Beate Müller-Gemmeke (Grüne), MdB Dr. Martin Rosemann (SPD) und MdB Jessica Tatti (Linke). Berichte von Kammern und DHKT, Ehrungen und Terminplanung rundeten die Tagung ab.

»Tatsächlich haben wir weniger diskutiert, als die Fragestellungen gemeinsam besprochen«, berichtete Joachim Noll. So erarbeitete die Tagung konkrete Forderungen und Ideen, um dem Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken. Dabei ging es um nahbare Berufsorientierung, Übergangsmangement von der Schule in den Beruf und Begleitung, um den Abschluss einer Ausbildung zu unterstützen, sowie sinnvolle Mobilitäts- und Wohnkonzepte für Auszubildende, damit der Schritt ins Handwerk nicht an logistischen Problemen scheitert. Auch Ausbildungsmarketing und Möglichkeiten für den Späteintritt ins Handwerk sowie das geplante Bundestariftreuegesetz wurden gemeinsam erörtert. Den Austausch mit Arbeitsmarktpolitikern aus dem Bundestag (Text links) nutzten die DHKT-Vizepräsidentinnen und -Vizepräsidenten, um die Situation des Handwerks persönlich und anschaulich darzulegen.

Die Reutlinger Erklärung im Wortlaut ist hier zu finden: vizepraesidenten.de



Das sagen die Länderchefs zum Industriestrompreis

FÜR ENERGIEINTENSIVE INDUSTRIEBETRIEBE HAT MINISTER HABECK SUBVENTIONEN VORGESCHLAGEN. WIR HABEN DIE MINISTERPRÄSIDENTEN GEFRAGT, WIE SIE ZU SEINEM VORSCHLAG STEHEN.

Text: *Lars Otten*

Ein möglicher Industriestrompreis spaltet die Gemüter. Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) hatte die Maßnahmen zur Entlastung der energieintensiven, im internationalen Wettbewerb stehenden Industrien vorgeschlagen. Er befürchtet, dass geplante Investitions- und Standortentscheidungen in den entsprechenden Unternehmen ohne subventionierten Strompreis zuungunsten Deutschlands fallen könnten. »Wir wollen, dass die energieintensive Industrie eine Heimat in Deutschland behält und eine Transformationsperspektive bekommt«, so Habeck. Der Plan: In den 2020er Jahren sollen energieintensive Industriebetriebe einen Brückenstrompreis erhalten. Während dieser Zeit sollen die erneuerbaren Energien so ausgebaut werden, dass ein größeres Angebot entsteht und der Strompreis so wieder günstiger wird. »Ab den 2030er Jahren soll ein langfristiger Transformationsstrompreis sicherstellen, dass die Industrie direkt von günstigem erneuerbarem Strom profitiert«, so Habeck. Auf Dauer solle Wirtschaft nicht subventioniert werden.

Innerhalb der Bundesregierung herrscht Uneinigkeit über eine mögliche Einführung eines Industriestrompreises: Die Grünen sind dafür, Teile der SPD auch. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat noch Bauchschmerzen wegen der ungeklärten Finanzierung – die Kosten werden auf fünf Milliarden Euro geschätzt. Die



Die ausführlichen Antworten der Ministerpräsidenten und die Forderungen des Bundesrats finden Sie auf handwerksblatt.de.

FDP ist gegen den Vorschlag. Das Handwerk fühlt sich ungerecht behandelt: »Das Handwerk braucht ebenso wie die Industrie wettbewerbsfähige Strompreise«, betont Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Es brauche schnell ein deutlich größeres Angebot und eine Reform der Strom- und Energiesteuern, fordert er. Für die Zeit des Übergangs könne er sich eine »zeitlich befristete Privilegierung« durchaus vorstellen, aber dann bitte für alle energieintensiven Betriebe und nicht nur für einige wenige. Ansonsten drohten Wettbewerbsverzerrungen zulasten des Handwerks.

Wir haben die Ministerpräsidenten aller Länder gefragt, wie sie zum Industriepreis stehen, und wollten wissen, welche Rolle mittelständische Unternehmen bei ihren Überlegungen zur Stabilisierung der Strompreise und der Versorgungssicherheit spielen. Antworten kamen aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Hamburg, Berlin und dem Saarland. NRW-Chef Hendrik Wüst (CDU) kann sich Hilfen für die energieintensive

Industrie vorstellen, betont dabei auch, dass es kurzfristige Maßnahmen, wie die Senkung der Stromsteuer, Umlagen und Entgelte brauche, von denen auch Handwerksbetriebe profitieren.

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT ERHALTEN

Auch Malu Dreyer (SPD), Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, ist für eine Entlastung großer Industrieunternehmen. Rheinland-Pfalz solle ein starker Industriestandort bleiben. Das komme letztlich auch den kleinen und mittelständischen Unternehmen zugute, weil sie häufig Zulieferer großer Industrieunternehmen sind, sagt sie. »Mir ist egal, wie die Lösung am Ende heißt, solange sie die internationale Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes erhält. Denn das nutzt auch Mittelstand und Handwerk«, erklärt die Ministerpräsidentin des Saarlands, Anke Rehlinger (SPD). Auch Hessen warnt wie das Handwerk vor Wettbewerbsverzerrungen. Die Strompreise müssten auch für kleinere Betriebe runter. »Die Union schlägt als Ultima Ratio einen Brückenstrompreis vor. Das heißt, Hilfen für eine begrenzte Zeit, und auch erst dann, wenn die anderen Maßnahmen nicht wirken. Das ist der bessere Weg«, so Boris Rhein (CDU), Ministerpräsident von Hessen.

Melanie Leonhard (SPD), Wirtschaftssenatorin von Hamburg, hält den Industriestrompreis für ein »sinnvolles Instrument, um zeitlich begrenzt für besonders energieintensive Bereiche Marktverhältnisse herzustellen, die mit den Bedingungen im Ausland vergleichbar sind«. Wegen des Übergangscharakters sei eine Ausweitung auf alle Wirtschaftsbereiche nicht sinnvoll, weil eine dauerhafte Subvention in der Breite nicht infrage komme. Erforderlich sei eine schnelle und umfassende Senkung der Strompreise, von denen alle profitieren – die Industrie und die kleinen und mittelständischen Unternehmen, sagt Kai Wegner (CDU), Regierender Bürgermeister von Berlin. »Das einzige Instrument, das schnell, effektiv und in die Breite wirken kann, ist, die Verbrauchssteuern auf Strom abzusenken.«



Foto: © Handwerkskammer Dresden/André Müssig

»Das Handwerk braucht ebenso wie die Industrie wettbewerbsfähige Strompreise.«

Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks

HORNBAACH

Es gibt immer was zu tun.

Wer immer im Einsatz ist,
hat keine Zeit auf
Sonderangebote zu warten.



Dauertiefpreise, Kauf auf Rechnung, persönliche Ansprechpartner und vieles mehr:
Der HORNBAACH ProfiService.
Für Profis wie Dich.



Infos unter
hornbach-profi.de



So will die Bundesregierung die Bauwirtschaft stabilisieren

ZUSÄTZLICHE INVESTITIONEN SOLLEN ZU EINEM VERSTÄRKTEN BAU BEZAHLBARER WOHNUNGEN FÜHREN. DIE BUNDESREGIERUNG WILL DAZU DIE FÖRDERBEDINGUNGEN VERBESSERN UND DIE VERFAHREN STRAFFEN.

Text: Lars Otten_

Angesichts der derzeitigen Wirtschaftslage, der gestiegenen Kosten für Baumaterialien und der höheren Zinsen ist es zu einem Einbruch der Baukonjunktur gekommen. Deswegen räumte die Bundesregierung beim Wohnungsbaugipfel ein, dass ihr Ziel von 400.000 neuen Wohnungen in diesem Jahr nicht mehr zu erreichen sei. »Von den bezahlbaren Wohnungen brauchen wir mehr, und deshalb müssen und wollen wir hier auch alles dafür tun, damit wir das in der notwendigen Geschwindigkeit erreichen können«, sagte Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD).

Die Zahl der neu erteilten Baugenehmigungen sei in diesem Jahr überdurchschnittlich gesunken. Und trotz eines Überhangs von bereits erteilten Genehmigungen würden aktuell nur wenig neue Bauprojekte begonnen, so das Bundesbauministerium. Das führe zu einer schwachen Kapazitätsauslastung im Baugewerbe von über 70 Prozent. Sobald ältere Auftragsbestände abgearbeitet seien,

Die bessere Ausgestaltung der KfW-Programme zur Eigenheimförderung von Familien ist aus Sicht des Handwerks ein Schlüssel, um die Nachfrage im Wohnungsbau zu erhöhen.

DIE GEPLANTEN MASSNAHMEN

1. Degressive Absetzung für Abnutzung von jährlich sechs Prozent für neu errichtete Wohngebäude
2. Verankerung von EH 40 als verbindlicher gesetzlicher Neubaustandard wird ausgesetzt
3. Befristete Sonderregelung im Baugesetzbuch zur Vereinfachung und Beschleunigung des Baus von bezahlbarem Wohnraum
4. Mehr Finanzmittel für den sozialen Wohnungsbau
5. Attraktivere Neubauprogramme bei der KfW
6. Wohneigentumsprogramm für 2024 und 2025
7. Umbau von Gewerbeimmobilien zu neuen Wohneinheiten
8. Das Bauen im Sinne des Gebäudetyps E soll gefördert werden
9. Vergünstigte Abgabe von Grundstücken der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben für öffentliche Aufgaben und den sozialen Wohnungsbau
10. Anhebung der Lärmrichtwerte bei heranrückender Wohnbebauung an Gewerbebetriebe
11. Förderung des Einbaus einer klimafreundlichen Heizungsanlage
12. Senkung der Erwerbsnebenkosten
13. Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren
14. Neue Wohngemeinnützigkeit an den Start gehen lassen

Foto: © iStock.com / Inside-Studio

sei auch dieses Niveau nicht mehr zu halten. »Daher bedarf es jetzt weiterer Anstrengungen, um die Bau- und Wohnungswirtschaft zu stabilisieren. Insolvenzen und ein Stellenabbau müssen möglichst vermieden werden.«

Gleichzeitig gelte es, das Bauen zu beschleunigen – mit weniger Bürokratie und schnelleren Planungs- und Genehmigungsprozessen. Die Bundesregierung bringt dazu jetzt ein Paket mit 14 Maßnahmen auf den Weg. »14 Maßnahmen, die viel verändern und viel möglich machen«, verspricht Bauministerin Klara Geywitz (SPD). »Mit dem heute vorgestellten Maßnahmenpaket wird es uns gelingen, mehr Investitionen in den Wohnungsbau zu erreichen und damit die Bau- und Immobilienbranche zu stabilisieren und zu stärken.«

SCHNELLE UMSETZUNG GEFORDERT

Das Handwerk ist zufrieden mit den Ergebnissen des Wohnbaugipfels und mahnt eine schnelle Umsetzung der Maßnahmen an. Die Regierung habe den Ernst der Lage erkannt und sende wichtige Signale, die verbesserte Förderkulisse, aber auch Maßnahmen zur Baukostensenkung würden sofort gebraucht, betont Jörg Dittrich. »Die vorgelegten Maßnahmen können einen positiven Ausblick für den Baubereich verschaffen und wieder Vertrauen aufbauen«, so der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks.

Die Bundesregierung greife mit ihren 14 Maßnahmen zentrale stabilisierende Forderungen von Handwerk und Baugewerbe auf. »Besonders wichtig ist die bessere Ausgestaltung der KfW-Programme insbesondere zur Eigenheimförderung von Familien. Ausdrücklich positiv ist, dass EH 40 als verbindlicher Neubaustandard ausgesetzt wird.« Allerdings müsse eine KfW-Förderung auch bei EH 55 Standard wieder möglich werden. Um die Baukosten zu senken, müssten die Länderöffnungsklausel bei der Grunderwerbssteuer und ein rechtssicherer Gebäudetyp E noch in diesem Jahr umgesetzt werden.

»Bis zum Ende des Jahres müssen Taten folgen«, sagt auch Wolfgang Schubert-Raab, Präsident des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe. Die Regierung habe den Druck der Unternehmer verstanden, die Arbeitskräfte während der Krise zu halten. »Der Druck auf die Beschäftigung ist enorm. Bund und Länder, deren Kooperation insbesondere bei der Grunderwerbssteuer und im sozialen Wohnungsbau gefragt ist, müssen jetzt den Turbo für den Wohnungsbau auch zünden. Langwierige Diskussionen können wir uns nicht mehr leisten – sie kosten Arbeitsplätze.«

Die geplanten Maßnahmen seien ein Schritt in die richtige Richtung, reichten aber noch nicht aus. Schubert-Raab: »Wir schlagen daher ein weiteres Treffen mit Bund und Ländern bereits im Dezember vor.« Für das Baugewerbe sei es besonders wichtig, dass die Bundesregierung auf die Festlegung des EH-40 Standards als gesetzlichen Mindeststandard in dieser Legislaturperiode verzichtet. Entscheidend sei dabei, dass der EH 55-Standard auch gefördert wird, damit die Nachfrage in Gang kommt.

Der Kampf um Köpfe -



und
Hände

KAUM EIN WORT UMSCHREIBT DIE LAGE SO TREFFEND WIE
»FACHKRÄFTEMANGEL«. SPEZIALISTEN FEHLEN ÜBERALL, AUCH
IM HANDWERK. WIE SICH GEGENSTEUERN LÄSST.

Text: Stefan Bühren

Lässt sich eine dramatische Situation mit nüchternen Zahlen beschreiben? Allein für 2022 hat das Kofa, das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung angesiedelt, am Institut der Deutschen Wirtschaft, im Handwerk 236.818 offene Stellen ermittelt – ein Rekordwert. Denen stehen aber nur 121.993 arbeitslose Handwerker gegenüber, so dass jede zweite unbesetzte Stelle frei bleibt. Statistisch gesehen fehlen vor allem Gesellinnen und Gesellen, knapp 108.000 Fachkräfte. »Zudem fehlten im Schnitt rund 10.600 Meisterinnen und Meister sowie gut 10.300 andere Fortbildungsabsolventen«, schreiben Lydia Malin und Robert Köppen in der im Mai 2023 veröffentlichten Studie »Kofa Kompakt – Fachkräftemangel und Ausbildung im Handwerk«. Zu den letzteren zählen beispielsweise Metallbautechniker oder Aufsichts- und Führungskräfte im Verkauf.

Neu ist das Problem nicht: »In den letzten zehn Jahren wurden – mit Ausnahme der Zeit corona-bedingter Einschränkungen – immer mehr Handwerkerinnen und Handwerker gesucht«, so die beiden Kofa-Experten. Dramatisch sieht die Lage vor allem im Bauhandwerk aus, allen voran in der Bauelektrik und der Sanitär-, Heizung-, Klimatechnik: Allein in diesen Gewerken können acht von zehn freien Stellen mangels fehlender qualifizierter Kandidaten nicht besetzt werden.

Eine Idee ist, die Zahl der Auszubildenden signifikant zu erhöhen. Doch die demografische Entwicklung macht das schwer: Immer weniger Nachwuchskräfte kommen nach – und wenn sie vor der Berufswahl stehen, muss gerade die Ausbildung in Clinch mit dem Studium gehen. Ein Studium gilt vielen mehr als eine Ausbildung, oft trotz besseren Wissens. Hinzu kommt: Bis die angehenden Fachkräfte qualifiziert sind, gehen Jahre ins Land. Weil die geburtenstarken Jahrgänge, die Baby-Boomer, nach und nach in Rente gehen, wächst auch noch die Lücke weiter an.

Gegensteuern soll eine Allianz für Aus- und Weiterbildung, die als Partner die Wirtschaftsverbände inklusive des ZDH, die Gewerkschaften, Bundesanstalt für Arbeit, aber auch Bund und Länder vereint. Die 2004 gegründete Allianz will in der neuen Phase bis 2026 die Berufsorientierung auch an Gymnasien stärken, Auszubildende gewinnen und die Übergangsphase zwischen Schule und Beruf optimieren. Zu den konkreten Maßnahmen zählt regelmäßig der »Sommer der Berufsbildung«.

»Wir beziffern den Investitionsbedarf für die kommenden Jahre auf mehr als eine Milliarde Euro.«

Jörg Dittrich, ZDH-Präsident

Tatsächlich ist die Ausbildung der entscheidende Faktor. Die Bundesregierung hat sich für ihre Fachkräftestrategie einen Fünf-Punkte-Plan verordnet:

- Zeitgemäße Ausbildung
- Gezielte Weiterbildung
- Arbeitspotenziale wirksamer heben, Erwerbsbeteiligung erhöhen
- Verbesserung der Arbeitsqualität, Wandel der Arbeitskultur
- Einwanderung modernisieren, Reduzierung der Abwanderung

Neu sind diese Ziele nicht. Im Gegenteil: Sie gehören seit Jahrzehnten zum Forderungskatalog der Wirtschaft. Wie ernsthaft die Bemühungen sind, belegen die Investitionen in eine zeitgemäße Ausbildung, wozu auch die Berufsbildungsstätten zählen. »Wir beziffern den Investitionsbedarf für die kommenden Jahre auf mehr als eine Milliarde Euro«, erklärt ZDH-Präsident Jörg Dittrich. Doch die Mittel im Bundeshaushalt nehmen sich deutlich bescheidener aus, die Handwerksorganisation kämpft mit allen Mitteln, um wenigstens kurzfristig den Finanzierungsbedarf für dringend benötigte Modernisierungen zu bekommen.

Auch in der Weiterbildung hapert es oft an den Finanzen, worüber Stipendien oder das Meister-BaFöG nicht hinwegtäuschen. Aus- und Weiterbildung kostet Geld, aber auch Zeit, in der die Mitarbeiter dem Betrieb fehlen. In Zeiten enger Personaldecken, hohen Termin- und Kostendrucks und Kundenerwartungen ist eine Freistellung ein Luxus, der allenfalls durchgeht, wenn die Maßnahme dem Betrieb neue Perspektiven eröffnet.

Ein hehres Ziel hat auch die Formel »Arbeitspotenziale wirksamer heben, Erwerbsbeteiligung erhöhen«. Sie umschreibt, dass vor allem Frauen stärker in den Beruf geholt werden sollen, weil jede zweite Frau nur in Teilzeit arbeitet. Zum Vergleich: Bei Männern sind es elf Prozent. Der Grund ist simpel: Nach wie vor bleiben familiäre Verpflichtungen gegenüber Kindern oder pflegebedürftiger Angehöriger zum größten Teil an den Frauen hängen. Die Chance, diese Aufgaben an Kinderbetreuungsstätten oder die Altenpflege zu delegieren, scheitert zum einen an den Finanzen, zum anderen am – Fachkräftemangel. Aktuell fehlen knapp 100.000 Erzieherinnen und Erzieher, 2030 sollen es 230.000 sein. Und in der Studie »Fachkräftemangel im deutschen Gesundheitswesen 2022« kam die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft pwc auf eine Fachkräftelücke von sieben Prozent, 2035 soll



Allein für 2022 hat das Kofa im Handwerk 236.818 offene Stellen ermittelt.

sie auf 35 Prozent steigen: Dann können 1,8 Millionen offene Stellen nicht besetzt werden.

HINDERNIS BÜROKRATIE

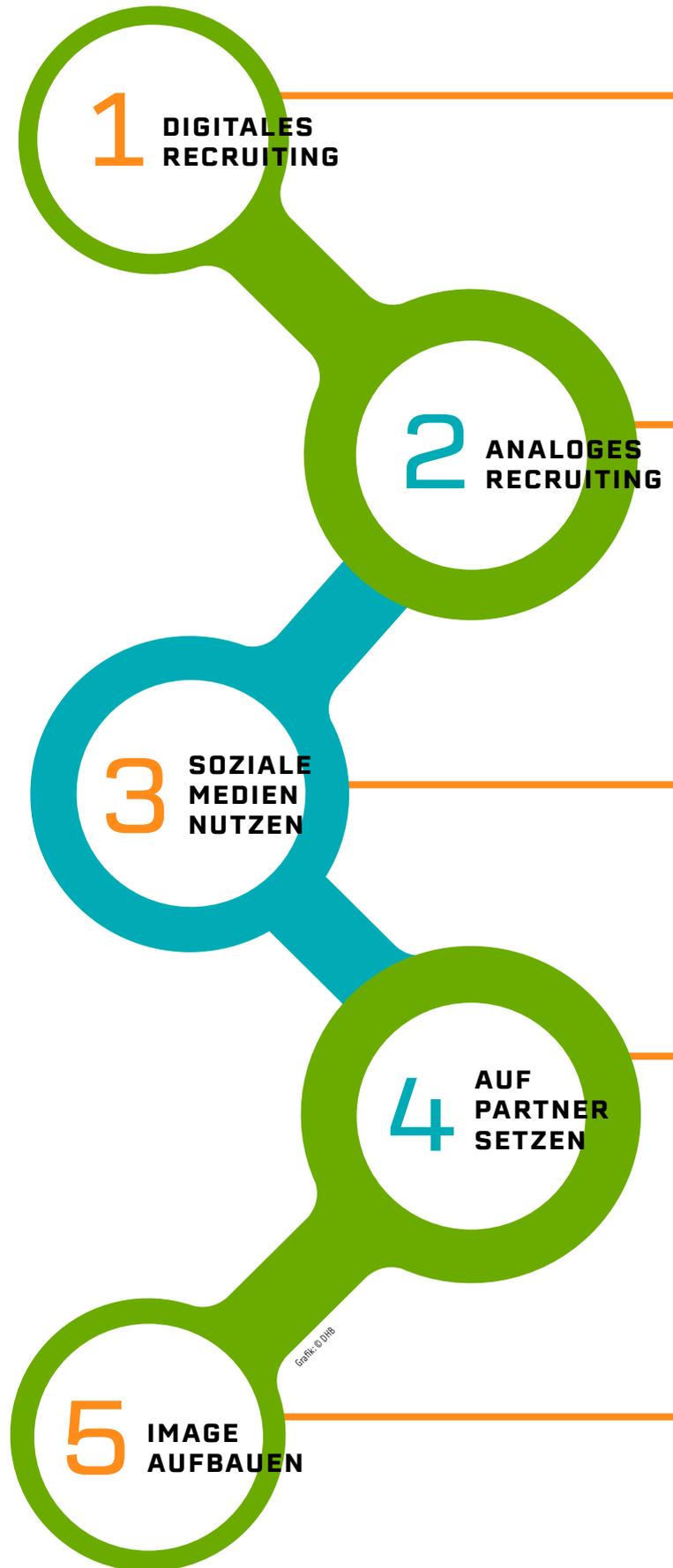
In Sachen Fachkräfteeinwanderung gibt es zwar eine neue gesetzliche Regelung, die alles einfacher machen soll, wäre da nicht die Bürokratie. »Das beste Gesetz nützt nichts, wenn zu viel Bürokratie im Weg steht und es an der Umsetzung hapert«, kritisierte Dittrich die langen bürokratischen Wege. In der Praxis klingt das nämlich so: »Wer heute im Ausland beim Konsulat einen Antrag auf ein Visum haben möchte, muss dafür eine Wartezeit je nach Land zwischen sechs und 18 Monaten in Kauf nehmen«, so ein Berater einer großen Kammer, der nicht mit Namen zitiert werden möchte.

Immerhin hat die Bundesregierung in ihrer Fachkräftestrategie erkannt, dass die Themen »gute Arbeitsqualität, gesunde Arbeitsbedingungen und eine zukunftsfeste Arbeitskultur unter Beteiligung der Beschäftigten in erster Linie Aufgabe und Verantwortung der Unternehmen« ist, wie sie in ihrem Papier festhält. Aber mit Blick auch auf alle anderen Punkte liegt der Kampf um die Köpfe, aber auch der um die Hände, tatsächlich bei den Betrieben.

AUF SICH GESTELLT

Sie haben schon lange gemerkt, dass sich der Wind in Sachen Ausbildung gedreht hat. Gab es früher im Herbst eine heiße Bewerbungsphase für den Ausbildungsstart im September des Folgejahres, tröpfeln selbst bei etablierten Handwerksbetrieben die Anfragen nach einer Ausbildung bis in den Mai des ersten Ausbildungsjahres hin – falls überhaupt noch welche kommen. Die Reaktion der ausbildungswilligen Betriebe: Sie agieren alleine, im Verbund oder zusammen mit der Handwerksorganisation von der kleinsten Innung bis zum Zentralverband und gehen in Schulen oder auf Ausbildungsmessen und rühren in Sozialen Medien die Werbetrommel für eine Karriere im Handwerk (siehe Strategien 1 – 5).

Sind dann einmal neue Kolleginnen und Kollegen gewonnen, muss sich der Betriebsinhaber auch weiter um sie kümmern. Warum das wichtig ist, belegt eine Studie des Softwarespezialisten für Recruiting softgarden aus dem letzten Jahr: 17,8 Prozent aller Einsteiger verlassen ihren Neuarbeitgeber bereits in den ersten 100 Tagen. Nahezu jeder fünfte ging, weil er oder sie sich nicht richtig eingearbeitet fühlte oder der Job dann doch nicht den Erwartungen entsprach, die im Bewerbungsgespräch geweckt wurden.



STRATEGIE 1: DIGITALES RECRUITING

Wann haben Sie das letzte Mal eine Stellenanzeige in der Tageszeitung gesehen, falls Sie überhaupt noch eine abonniert haben? Die Zeiten, in denen nach einer Annonce zahlreiche Bewerbungen eintrudeln, sind lange vorbei. Personalsuche heißt heute neudeutsch Recruiting und die ist längst digitalisiert. Anzeigen gibt es nach wie vor, aber das Feld gehört den Job-Plattformen wie stepstone, indeed oder monster. Dafür muss die Anzeige auch such-

maschinenoptimiert (SEO, Search Engine Optimization) sein und sich auf der eigenen Homepage wiederfinden – am besten auf einer eigenen Unternehmensseite, die die Karrierechancen im Betrieb aufzeigt. Spezielle Recruiting-Software übernimmt das für den Inhaber, optimiert den Text, hilft unterstützend bei der Konzeption einer Unternehmenskarriereseite im Internet und platziert die Stellenanzeige auf unterschiedlichen Jobportalen.

STRATEGIE 2: ANALOGES RECRUITING

Sie wollen direkt mit potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten für den Ausbildungsplatz oder die freie Stelle sprechen? Dann gehen Sie aktiv auf die gewünschten Zielgruppen los. Jedes Jahr bieten Schulen Eltern die Gelegenheit, an Berufsorientierungstagen Ihren Beruf vorzustellen und sind dankbar, wenn sie einen Partner gefunden haben. Hilfreich kann auch der direkte Kontakt über einen selbst, die Innung oder die Kammer in die Schule sein, um Berufsorientierungstage anzuregen.

Eine Alternative sind Ausstellungen und Präsentationen auf Aus- und Weiterbildungsmessen sowie generell bei Berufsorientierungs-Veranstaltungen, aber auch lokale Veranstaltungen, z. B. Straßenfest. Der Betrieb kann dort nicht nur sich und seine Dienstleistungen vorstellen, sondern auch konkret um Nachwuchs werben. Wer seine Azubis oder junge Mitarbeiter dafür gewinnen kann, sammelt Pluspunkte bei den Bewerbern – sie sprechen auf Augenhöhe mit Kandidaten.

STRATEGIE 3: SOZIALE MEDIEN NUTZEN

Sie haben einen Facebook-, Instagram- oder TikTok-Account? Dann bedienen Sie Ihre Kanäle stets mit neuen Informationen – und lassen auch dazu gerne mal ihre junge Crew mit ran. Die sind mit dem Handy und den Sozialen Medien aufgewachsen, wissen daher, wie es geht. Statt sich darüber zu ärgern, dass der Nachwuchs wieder mit dem Handy spielt,

räumen Sie ruhig etwas Zeit dafür ein, von sich, der Arbeit und dem Betrieb ein cooles Bild oder ein Reel zu posten. Die Jugendlichen sind auf Augenhöhe mit der Zielgruppe, der Betrieb zeigt sich modern aufgestellt – und honorieren Sie besonders gelungene Beiträge.

STRATEGIE 4: AUF PARTNER SETZEN

Wer selber wenig Zeit für das Recruiting hat, findet vielleicht Hilfe bei seinen Zulieferern. Dahinter stehen meist etablierte Unternehmen, die ganz andere Kapazitäten haben, um die Sozialen Medien und das Internet zu bespielen. Ein Beispiel ist der Photovoltaik-Spezialist Solarwatt. »Mit unseren Erfahrungen können wir zum Beispiel für die Unternehmen, bei denen das nicht zum täglichen Geschäft gehört, über gezielte Anzeigenkampagnen in Print oder Online bei der Personalsuche helfen«, so Jürgen Thurm, Leiter der

Solarwatt Academy. Im ersten Halbjahr 2023 schaltete Solarwatt gezielt eine zweiwöchige Online-Kampagne für einen Installationspartner. Das Ergebnis: 86 konkrete Interessenten, die in zwölf Einstellungen mündeten, darunter Gerüstbauer, DC-Monteure und Elektriker. Bezahlt würde über das Solarwatt-Bonusprogramm, so dass der Partner-Betrieb keine zusätzlichen Kosten hatte. Es lohnt sich daher generell, bei seinen Zulieferern mal anzuklopfen.

STRATEGIE 5: IMAGE AUFBAUEN

Mundpropaganda ist die beste Werbung, die auch in der digitalen Welt gut funktioniert. Hat ein Unternehmen einen guten Ruf, gilt es, diese Gründe prägnant zusammenzufassen und zu kommunizieren – intern wie extern. Auf der Unternehmensseite im Internet müssen Besucher schon auf den ersten Blick erahnen können, dass sie gerade einen

besonderen Betrieb gefunden haben, und die Alleinstellungsmerkmale schnell erfassen. Haben das auch die Mitarbeiter verinnerlicht, spricht man von Employer Branding, die Firma hat eine echte Marke aufgebaut, bei der man auch gerne arbeiten würde – als Azubi, wenn das Gewerk stimmt, aber auch als Fachkraft.





SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Mehr Varianten für Ihr Betriebsvermögen.

Lena setzt auf Vielfalt im Design und auf gute Qualität. Das gilt auch für die Geldanlage – darum investiert sie in ein Fonds-Portfolio, das ihre Rendite-Erwartung und Risiko-Bereitschaft ins Gleichgewicht bringt.

Ihr Tipp: Betriebsvermögen mit einem Firmendepot flexibel anlegen!

Mehr Informationen auf si-am.de/handwerk

INVESTITIONSABZUG: FRIST LÄUFT AB



Betriebe, die 2017 bis 2020 einen IAB gebildet haben, müssen jetzt investieren.

Foto: © iStock.com / RainStar

Der 31. Dezember 2023 ist ein wichtiger Stichtag für Betriebe, die in den Jahren 2017 bis 2020 einen Investitionsabzugsbetrag (IAB) genutzt haben – die also für geplante Investitionen außerhalb der Bilanz eine steuerfreie Rücklage gebildet haben.

Normalerweise müssen die Betriebe die Anschaffung innerhalb von drei Jahren tätigen. Wegen der Corona-Krise konnten viele Unternehmen nicht wie geplant investieren, weshalb ihnen nach Ablauf der Drei-Jahres-Frist die rückwirkende Abwicklung des Investitionsabzugsbetrags drohte. Für begünstigte Investitionen mit Frist bis Ende 2020 wurde ihnen deshalb von der Bundesregierung zunächst eine Verlängerung bis Ende 2021 gewährt. Diese Frist wurde daraufhin noch zweimal verlängert und läuft nun am 31. Dezember 2023 aus.

Der IAB kann sich für Betriebe lohnen: Im Jahr der Anschaffung wird der IAB dem Gewinn wieder hinzugerechnet. »Dies wird jedoch in Verbindung mit einer Minderung der Anschaffungskosten ausgeglichen, sodass sich unter dem Strich ein steuerneutraler Vorgang ergibt«, sagt Ecovis-Steuerberater Julius Behr. Wenn die Unternehmen die geplante Anschaffung allerdings nicht innerhalb der Frist tätigen, wird der Abzug wieder rückgängig gemacht »und es fallen zusätzlich Strafzinsen an«, betont Behr.

Unabhängig vom IAB können Betriebe für bewegliche Güter des Anlagevermögens – also Autos, Maschinen oder Rechner – auch noch Sonderabschreibungen geltend machen. Voraussetzung ist auch hier, dass die betriebliche Nutzung im Vordergrund steht. Neben der normalen Abschreibung können sie insgesamt bis zu 20 Prozent der Anschaffungskosten in den ersten fünf Jahren gesondert abschreiben. Die Bundesregierung plant mit dem Wachstumschancengesetz, dass Betriebe künftig sogar 50 Prozent der Investitionskosten für bewegliche Wirtschaftsgüter abschreiben können, anstatt 20 Prozent.

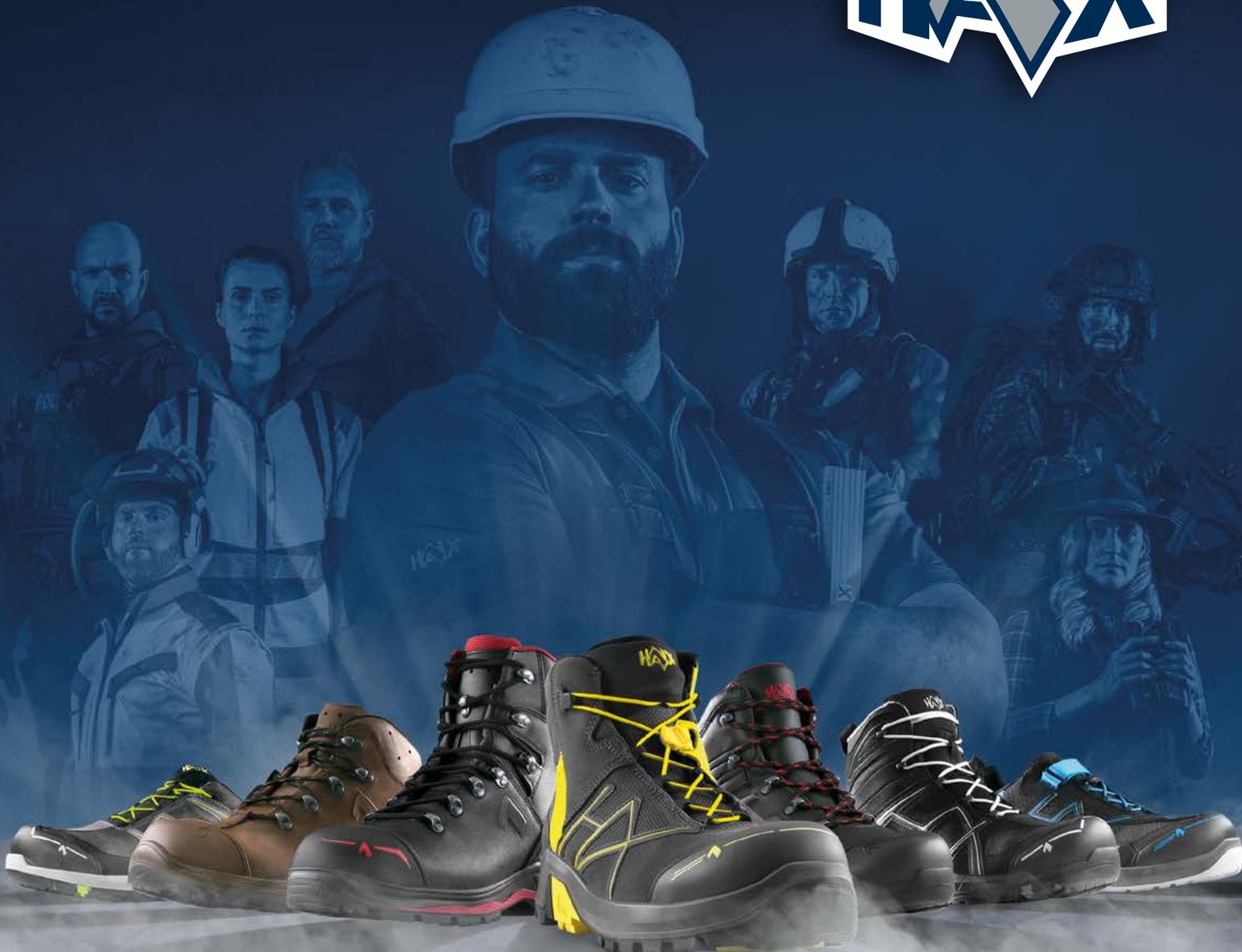
GELDWÄSCHE VERHINDERN

Oldtimer, teure Uhren, Antiquitäten – manche Luxusartikel stehen im Verdacht, dass sie auch mal zur Geldwäsche dienen. Unternehmen, die solche Produkte anbieten (sogenannte »Güterhändler«), sind genau wie Banken oder Immobilienmakler zur Geldwäschéprävention verpflichtet. Neu ist, dass für sie ab 2024 eine FIU-Registrierungspflicht besteht. Sie müssen sich im elektronischen Meldeportal »goAML Web« der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU) registrieren, darauf weist der Zentralverband des Deutschen Handwerks hin. Hintergrund ist das Geldwäschégesetz, das verhindern soll, dass Unternehmen für Geldwäsché oder Terrorismusfinanzierung missbraucht werden. Die Registrierung braucht man, um Verdachtsmeldungen abzugeben. Die neue Registrierungspflicht besteht nun aber unabhängig von der Abgabe einer Verdachtsmeldung. goaml.fiu.bund.de

MITTELSTAND

WENIG BLESSUREN TROTZ DER KRISEN

Der deutsche Mittelstand ist robust. Das belegt das KfW-Mittelstandspanel 2023. Umsätze und Investitionen der 3,8 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen – darunter rund knapp 570.000 Handwerksunternehmen – legten der Befragung zufolge sogar 2022 trotz Gasknappheit, Ukrainekrieg und Inflation zu, in moderatem Umfang auch die Beschäftigung. »Die durchschnittliche Eigenkapitalausstattung der Unternehmen bleibt stabil und ihre Schuldentragfähigkeit ist weiter gegeben«, meldet die KfW. Die Umsatzrendite im Mittelstand sei allerdings auf den niedrigsten Stand seit 2015 gesunken. »Vor allem die kleinen Unternehmen blieben offenbar häufig auf den gestiegenen Kosten sitzen.« Aktuell blicken die mittelständischen Unternehmen allerdings laut KfW eher mit Skepsis auf ihre Geschäftsaussichten. »Schwierigkeiten bei Kreditverhandlungen nehmen zu.«



HEROES WEAR HAIX



Scanne hier
für mehr Infos

Bundesgericht bremst Bauprojekte

INFOLGE EINES URTEILS DES BUNDESVERWALTUNGSGERICHTS SIND KEINE BESCHLEUNIGTEN BAUPLANUNGSVERFAHREN MEHR MÖGLICH. DAS BREMSE VIELE WOHNUNGSBAUPROJEKTE, KRITISIERT DAS BAUHANDWERK.

Text: Anne Kieserling

Die Baubranche schwächelt und Bauverfahren dauern immer noch viel zu lange. Wenigstens konnte man bislang Bauplanungen im sogenannten beschleunigten Verfahren durchführen. Möglich war dies durch § 13 b Baugesetzbuch. Das Bundesverwaltungsgericht hat aber vor kurzem entschieden, dass diese Regelung gegen Europarecht verstößt.

So lief das schnellere Verfahren bisher: Um Bauplanungen zu beschleunigen, hat der Gesetzgeber in § 13 a Baugesetzbuch (BauGB) für Bebauungspläne im Innenbereich Erleichterungen geschaffen: Laut dieser Regelung kann eine Umweltprüfung entfallen, ohne Ausgleich für Natur und Landschaft; auch der Flächennutzungsplan muss nicht geändert werden. Im Jahr 2017 hat der Gesetzgeber mit dem neuen § 13 b BauGB diese Erleichterungen vorübergehend auch für Flächen im Außenbereich eingeführt.

UMWELTPRÜFUNG DARF NICHT WEGFALLEN

Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) hat dem nun ein vorzeitiges Ende gesetzt: Die Leipziger Richter urteilten, dass der Verzicht auf die Umweltprüfung gegen die EU-Richtlinie über die strategische Umweltprüfung (SUP-Richtlinie) verstößt. Sie legten die Frage aber nicht dem Europäischen Gerichtshof zur Klärung vor.

Nach Art. 3 SUP-Richtlinie ist bei Plänen, die erhebliche Umweltauswirkungen haben, eine Umweltprüfung

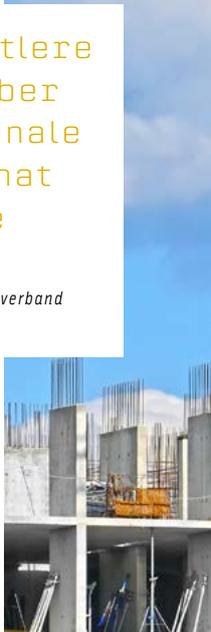
zwingend durchzuführen. § 13 b BauGB dürfe daher wegen des Vorrangs des Unionsrechts nicht angewendet werden, erklärte das BVerwG. In dem entschiedenen Fall hätte daher eine Umweltprüfung durchgeführt werden müssen. Dass diese Prüfung fehlte, führte zu einem nach § 214 BauGB beachtlichen Fehler, so dass der Bebauungsplan unwirksam war (Bundesverwaltungsgericht, Urteil vom 18. Juli 2023, Az. 4 CN 3.22).

WOHNUNGSBAU WIRD VERSCHLEPPT

»Für kleine und mittlere Bauunternehmen, aber auch für die kommunale Wohnungsplanung, hat das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts immense negative Folgen«, kritisierte Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB). »In der Folge sind keine beschleunigten Planungsverfahren mehr möglich, was viele Wohnungsbauprojekte bei den Kommunen verschleppt.« Die Entscheidung komme zur absoluten Unzeit, so der Verbandschef. 80 Prozent des Wohnungsbaus in Deutschland leisteten die baugewerblichen Betriebe. Der Wohnungsbau stecke in einer tiefen Krise. »Seit Monaten gehen die Baugenehmigungen und Aufträge zurück, die Baukonjunktur leidet und in Folge wird die Lage für Mieterinnen und Mieter immer schwieriger«, mahnte der ZDB-Chef. Er forderte Bund und Länder auf, für die Kommunen schnellstens einen rechtssicheren Rahmen zu schaffen.

»Für kleine und mittlere Bauunternehmen, aber auch für die kommunale Wohnungsplanung, hat das Urteil immense negative Folgen.«

Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB)



Wie die Bundesregierung in einer Bundestagssitzung am 11. Oktober 2023 mitteilte, hat das Urteil für große Verunsicherung gesorgt. Denn als Folge dürfe §13 b BauGB seit dem 18. Juli 2023 nicht mehr angewendet werden. Begonnene Verfahren müssen bis Ende 2024 abgeschlossen werden. Neue Bebauungsverfahren müssten nach den regulären Vorschriften des Baugesetzbuches neu beginnen, heißt es in einem Bericht der Regierung. Bestehende Pläne, bei denen die fehlende Umweltprüfung bemängelt wurde, leiden nach Regierungsangaben unter einem beachtlichen Verfahrensfehler. Baugenehmigungen könnten auf der Grundlage eines solchen fehlerhaften Plans nicht erteilt werden.

Rechtlich zwingender gesetzgeberischer Handlungsbedarf besteht aus Sicht der Bundesregierung nicht.

Denn mit den regulären Vorschriften für Bebauungspläne stehe ein Instrumentarium zur Verfügung, um begonnene Paragraf-13b-Bebauungsplanverfahren zu Ende zu führen oder fehlerhafte Pläne zu heilen. Die Bundesregierung teilte mit, sie habe sich mit den Ländern besprochen und Handlungsempfehlungen entwickelt. Konsequenzen könnten sich auch für Häuslebauer ergeben, wenn Ausgleichsmaßnahmen erforderlich würden. Nun werde regulatorisch nachgesteuert.
Lesen Sie das Urteil auf handwerksblatt.de.



Baugenehmigungen können seit dem Urteil nicht mehr im beschleunigten Verfahren erteilt werden.

foto: ©iStock.com / ianias_photo



Foto: © istock.com / megakunstfoto

GERÜSTBAU

DAS ÄNDERT SICH BALD

Nicht nur das Gerüstbauerhandwerk, auch viele andere Berufe dürfen derzeit noch Arbeits- und Schutzgerüste aufstellen und sogar von Dritten aufstellen lassen. Angehörige dieser Gewerke benötigten bislang keine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle, wenn sie Gerüste aufstellen. Grund dafür ist das Übergangsgesetz. Dessen Fristen laufen am 1. Juli 2024 aber aus und die Befugnisse werden neu geregelt. Anderen Handwerken als den Gerüstbauern ist es dann nur noch erlaubt, Arbeits- und Schutzgerüste im Zusammenhang mit der eigenen Leistung aufzustellen.

Alle Betriebe, die als Hauptleistung eines Auftrages – ohne Tätigkeit im eigenen Handwerk – ein Arbeits- und Schutzgerüst aufstellen, unterfallen der Neuregelung: Sie benötigen eine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle mit dem meisterpflichtigen Gerüstbauerhandwerk. Eine Ausnahmegewilligung nach § 8 Handwerksordnung (HwO) oder eine Ausübungsberechtigung nach § 7a oder § 7b HwO sind aber möglich.

Die Neuregelung sieht noch weitere Ausnahmen vor: Betriebe der betroffenen Gewerke (siehe Liste unten) dürfen ab dem Stichtag weiterhin für ihre eigene Tätigkeit ihr Gerüst als Nebentätigkeit aufstellen. Eine zusätzliche Eintragung mit dem Gerüstbauerhandwerk ist dafür auch künftig nicht nötig. Ein Beispiel ist der Maurer, der für seinen eigenen Rohbau ein Gerüst aufstellt.

Wenn Handwerker aus den anderen Gewerken für ihre Tätigkeit ihr eigenes Gerüst als Nebentätigkeit aufstellen und dies später nachfolgenden Gewerken überlassen, benötigen sie ab Juli 2024 ebenfalls keine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle mit dem Gerüstbauerhandwerk. Ein Beispiel: Der Maurer überlässt nach Erstellen des Rohbaus das Arbeits- und Schutzgerüst dem nachfolgenden Zimmerer oder Dachdecker.

Da Anträge für Ausnahmen immer eine gewisse Zeit benötigen, sollten sich alle Handwerker jetzt schon informieren, rät der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Betriebe, die auch weiterhin Interesse am Gerüstbau haben, können sich von den Handwerkskammern beraten lassen. Für eingetragene Gerüstbauer gibt es ab dem 1. Juli 2024 keine Änderungen, sie dürfen weiterhin alle Arten von Gerüsten aufstellen.

Die Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk und der Bundesverband Gerüstbau sind mit der Neuregelung zufrieden. Die Ausübung des Gerüstbauerhandwerks erfordere technisches Spezialwissen und umfangreiche Kenntnisse im Arbeitsschutz, um Unfälle zu vermeiden. **AKI**



DAS SIND DIE BETROFFENEN GEWERKE

Diese Gewerke benötigen bislang keine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle, wenn sie Gerüste aufstellen: Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer, Brunnenbauer, Steinmetze und Steinbildhauer, Stuckateure, Maler und Lackierer, Schornsteinfeger, Metallbauer, Kälteanlagenbauer, Installateure und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Betonstein- und Terrazzohersteller, Estrichleger, Schilder- und Lichtreklamehersteller sowie Gebäudereiniger.

Sicherheitsschuhe, Arbeitsoveralls oder Helme: Das An- und Ablegen von Berufskleidung ist vergütungspflichtige Arbeitszeit, wenn der Arbeitgeber das Tragen einer bestimmten Kleidung anordnet und das Umkleiden im Betrieb erfolgen muss. Oder wenn die Kleidung besonders auffällig ist und der Arbeitnehmer sie deshalb im Betrieb anzieht. Das ist ständige Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts. In diesen Fällen geht die Richter davon aus, dass das Umkleiden dem Bedürfnis des Arbeitgebers dient. So auch in einem aktuellen Urteil des Landesarbeitsgerichts Nürnberg.



Von Arbeitszeit ist auszugehen, wenn die Arbeitskleidung zwingend im Betrieb angelegt werden muss.

Der Fall: In einer Speditionsfirma erhalten die Kraftfahrer eine Schutzkleidung. Diese müssen sie vor Arbeitsbeginn in der Umkleide anlegen, nach Arbeitsende müssen sie sie wieder dort ablegen, sich waschen und die Kleidung zur Reinigung abgeben. Die Zeit des Umkleidens und Reinigens wurde aber nicht in der elektronischen Zeiterfassung berücksichtigt.

Ein Beschäftigter verlangte Vergütung für diese Zeiten. Der Arbeitgeber weigerte sich mit der Begründung, im Tarifvertrag sei dazu nichts geregelt. Die Kleidung sei auch nicht aus Gründen des Gesundheitsschutzes erforderlich.

Das Urteil: Das Landesarbeitsgericht (LAG) Nürnberg entschied zugunsten der Mitarbeiter. Die Umkleide- und Reinigungszeiten, aber auch die innerbetrieblichen Wegezeiten seien als Arbeitszeit zu werten und daher zu vergüten. Entscheidend sei dabei, dass diese Tätigkeiten fremdnützig sind, also im Interesse des Arbeitgebers oder sogar auf dessen Anweisungen erfolgen.

UMKLEIDEZEIT

Das Tragen der Schutzkleidung erfolge auf Weisung und im Interesse des Arbeitgebers, so die Richter. Diese Tätigkeit sei daher fremdnützig, sie diene als Arbeitsleistung dem Bedürfnis des Arbeitgebers. Dabei komme es auch nicht darauf an, ob der Arbeitgeber vorschreibt, dass die Dienstkleidung im Betrieb an- und abgelegt werden muss. Das Umkleiden sei Bestandteil der Arbeitsleistung, die Zeit müsse bezahlt werden.

REINIGUNGSZEIT

Auch das Waschen sieht das LAG als fremdnützig an. Ein Wechsel in die private Kleidung am Ende des Arbeitstages und eine anschließende Teilnahme am gesellschaftlichen oder privaten Leben sei ohne Waschen nicht zumutbar. Denn die Leute seien erheblich verschmutzt. Die Körperreinigung sei damit notwendiger Bestandteil der Arbeit und daher fremdnützig.

WEGEZEIT

Auch die innerbetrieblichen Wege zur Umkleide hin und zurück sind zur Arbeitszeit zu zählen, wenn sie dadurch entstehen, dass der Arbeitgeber das Umkleiden nicht am Arbeitsplatz ermöglicht. Wenn der Chef dafür eine getrennte Umkleidestelle einrichtet, die der Arbeitnehmer zwingend nutzen muss, sind auch diese Zeiten zu vergüten (Landesarbeitsgericht Nürnberg, Urteil vom 6. Juni 2023, Az. 7 Sa 275/22). AKI

Umkleidezeit ist Arbeitszeit

ORDNET DER CHEF DAS WECHSELN DER KLEIDUNG IM BETRIEB AN, MUSS ER DIE DAFÜR AUFGEWENDETE ZEIT BEZAHLEN.



Das Anziehen von Sicherheitsschuhen ist Teil der Arbeitszeit und somit zu vergüten, sagt die Rechtsprechung.

Klimaretter Award Handwerk geht an Tischlerei



Gruppenbild mit Jury:
v. l. n. r.: Claudia Stemick,
Manfred Verweyen, Dr. Klaus
Landrath, Ralf Pimiskern, Ma-
reike Eckhardt, Rudolf Meier,
Christina Meier, Tina Berger,
Andreas Berger und Thomas
Syring

Text: *Claudia Stemick*

Es war eine gelungene Premiere: Erstmals wurde der Klimaretter Award Handwerk in Düsseldorf an besonders nachhaltige Handwerksbetriebe vergeben. Den ersten Platz belegte die Tischlerei Rudolf Meier GmbH aus Hövelhof. Das Unternehmen überzeugte die Jury durch ein umfassendes Maßnahmenkonzept, vom Bau eines Spänesilos mit innovativem Feinstaubfilter über die Photovoltaikanlage, die komplette LED-Beleuchtung, Wildblumenwiese, Obstbaumbepflanzung bis hin zum Verzicht auf Tropenholz und den überwiegenden Bezug von Hölzern zur Weiterverarbeitung aus der Region.

KLIMARETTER

AWARD
HANDWERK

- 1. PREIS**
Tischlerei Rudolf Meier GmbH
aus Hövelhof
- 2. PREIS**
Friseurunternehmen »Meyer –
einfach schön« aus Hünxe
- 3. PREIS**
Bäckerei Verweyen
aus Ahaus

Foto: © Verlagsredaktion Handwerk



AUSZEICHNUNGEN FÜR GANZHEITLICHE ANSÄTZE

Rudolf Meier, Geschäftsführer und Inhaber des Familienunternehmens, nahm den Preis freudig entgegen und bedankte sich in einer kurzen Ansprache bei seiner Tochter Christina, die mit angereist war: »Ohne sie stände ich heute nicht hier«. Dr. Klaus Landrath, Leiter des Umweltzentrums der Handwerkskammer Münster, hob in seiner Laudatio vor allem den beeindruckenden Umfang der umweltfreundlichen Maßnahmen im Unternehmen hervor, der kaum einen Bereich im Unternehmen ausspart.

Ein ähnlich ganzheitlicher Ansatz überzeugte die Jury, den Platz zwei an das Friseurunternehmen »Meyer – einfach schön« aus Hünxe zu vergeben. Friseurmeisterin Mareike Eckhardt strahlte über das ganze Gesicht, als sie Urkunde und Trophäe entgegennahm. »Die werden im Salon einen prominenten Platz finden.«

Platz drei ging an die Bäckerei Verweyen aus Ahaus. Hier steht vor allem das Thema Regionalität mit eigenem Brotweizenanbau im Vordergrund. Auch Bäckermeister Verweyen freute sich gemeinsam mit seiner Frau über die Auszeichnung. »Das bestärkt uns darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind.«

HOHE QUALITÄT DER BEWERBUNGEN

Mit dem Klimaretter Award Handwerk werden Handwerksunternehmen ausgezeichnet, die sich in herausragender Weise für Nachhaltigkeit und Umweltschutz in ihrem Betrieb einsetzen. Die Auszeichnung wurde erstmals in diesem Jahr vom Deutschen Handwerksblatt in Kooperation mit dem renommierten Berufskleidungsspezialisten Fristads ins Leben gerufen. Die hochkarätige Jury des Klimaretter Awards Handwerk zeigte sich äußerst zufrieden mit den Bewerbungen, die aus ganz Deutschland eingereicht wurden.

»Die Leistungen dieser Preisträger sind nicht nur wegweisend für ihre eigenen Betriebe, sondern sie strahlen wie ein Leuchtturm und inspirieren das gesamte Handwerk. Sie zeigen, dass Nachhaltigkeit und Umweltschutz keine Nebensache sein dürfen, sondern ein fester Bestandteil unserer Handwerkskultur werden sollten«, so Dr. Klaus Landrath, Leiter des Umweltzentrums der HWK Münster. Stefan Buhren, Chefredakteur des Deutschen Handwerksblatts, zeigte sich beeindruckt von der Vielzahl an herausragenden Bewerbungen und unterstrich die Bedeutung solcher Auszeichnungen, die das Engagement und die Innovationskraft des Handwerks für eine nachhaltige Zukunft hervorheben. »Das Handwerk zeigt ein beeindruckendes Engagement für

den Klimaschutz und eine nachhaltige Zukunft. Unsere Preisträger sind wahre Vorreiter in dieser Hinsicht und setzen inspirierende Maßstäbe für die gesamte Branche. Es ist ermutigend zu sehen, wie das Handwerk sein Engagement für Umwelt und Klima vorantreibt«, ergänzt Thomas Syring, Managing Director DACH bei Fristads.

Der erste Preis wird mit Berufskleidung aus dem Hause Fristads in Höhe von 10.000 Euro plus einer Reise nach Schweden belohnt, der zweite Preis ist mit einer freien Auswahl von Fristads-Berufskleidung in Höhe von 5.000 Euro verbunden, und der dritte Preisträger darf sich über Berufskleidung in Höhe von 3.000 Euro freuen.

Darüber hinaus wurden zwei Anerkennungspreise vergeben an die FTM Service GmbH aus Linthe und Mein Schreinerwerk aus Meckenheim. Ihnen winkt je ein Gutschein über Berufskleidung in Höhe von 1.000 Euro.

Wer mehr über die Preisträger und ihr Engagement zu den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz erfahren will, kann dies in den Kurzvideos sehen, die das Deutsche Handwerksblatt erstellt hat. Sowohl auf dem facebook-Account Handwerksblatt als auch im Themenspecial Klimaretter Award Handwerk auf handwerksblatt.de finden sich weiterführende Links und Informationen zu den Preisträgern.



Kurzvideos finden Sie auf facebook Handwerksblatt und das Themenspecial zum Award auf handwerksblatt.de.

Anzeige



Sie suchen ein zweites Standbein?

Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz



HEIZUNG AUF RÄDERN
Moderationsanfragen
Heizungsaustausche
heizung-auf-raedern.de



Zurrpunkte *alle 10cm* rundum

TOPZURR® 21

- Anhängersbeschriftung mit speziellen Klebefolien
- Zeigen Sie Farbe durch Farbbeschichtung
- Mehr Ladefläche
- patent. Zurrsystem

TOPZURR®



BARTHOU ANHÄNGERBAU GMBH
74547 Untermünkheim-Brachbach
Tel. 0 79 44 63-0 · www.barthau.de

ChatGPT: mit KI Zeit und Geld sparen

HANDWERK 4.0: MIT DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ VON CHATGPT KÖNNEN HANDWERKER IM ARBEITSALLTAG TEXTBASIERTE PROZESSE STARK BESCHLEUNIGEN. DOCH IN WELCHEN BEREICHEN LOHNT DER EINSATZ?

Text: *Thomas Busch*

Um das Schreiben von Texten kommen Handwerker in ihrem Arbeitsalltag nicht herum: Das Aufgabenfeld reicht von E-Mails, Angeboten und Stellenausschreibungen bis hin zu Texten für die eigene Homepage, Newsletter oder Posts in sozialen Medien. Wer seine Zeit nicht mit der Suche nach wohlklingenden Formulierungen und korrekter Rechtschreibung verbringen möchte, sollte auf digitale Unterstützung setzen: Mit der künstlichen Intelligenz (KI) von Chatbots verfassen Handwerker ihre Schriftstücke im Handumdrehen. Dazu genügen schon einige inhaltliche Vorgaben in Form von Stichworten.

Die bekanntesten Chatbots mit künstlicher Intelligenz sind ChatGPT (Generative Pre-trained Transformer) und Google Bard. Die digitalen Helfer können nicht nur Texte schreiben, kürzen und übersetzen, sondern auch Informationen recherchieren oder die Essenz aus längeren Fachartikeln oder verschiedenen Webseiten zusammenfassen. Außerdem erleichtern Chatbots die Suche nach Angeboten, fachspezifischen Themen, Produkten oder Materialien.

Von diesen Vorteilen der künstlichen Intelligenz wollen künftig viele Unternehmen profitieren: Laut einer repräsentativen Umfrage des Digitalverbands Bitkom von April 2023 planen bereits 17 Prozent aller Unternehmen in Deutschland den konkreten Einsatz von KI-Anwendungen, weitere 23 Prozent können sich die Nutzung vorstellen. Gleichzeitig bewerten 56 Prozent die künstliche Intelligenz zur Textgenerierung als größte digitale Revolution seit dem Smartphone.

Zur Nutzung der hilfreichen Chatbots genügt eine Internetverbindung – und schon können Handwerker über eine Webseite oder App mit der künstlichen Intelligenz Kontakt aufnehmen. Die Kommunikation erfolgt – genau wie bei Messenger-Programmen – ganz einfach über ein Texteingabefeld oder per Spracheingabe. Bei der Unterhaltung mit dem Chatbot kann man sich auch auf vorherige Inhalte beziehen oder die künstliche Intelligenz auffordern, gelieferte Ergebnisse noch einmal unter Berücksichtigung bestimmter Aspekte zu überarbeiten.

CHATGPT KOSTENLOS EINSETZEN

Wer die neueste Version von ChatGPT nutzen möchte, muss dafür ein Abo abschließen, das zurzeit 20 \$ pro Monat kostet. Zum Testen ist eine kostenlose Version verfügbar, deren Funktionsumfang allerdings eingeschränkt ist. Eine gute Alternative ist der »Bing Chat« von Microsoft. Die Vorteile: Die Nutzung ist komplett kostenfrei und basiert auf dem aktuellsten Sprachmodell GPT-4 von ChatGPT – inklusive Zugriff auf das Internet als Informationsquelle. Zur Nutzung ist allerdings neben dem Anlegen eines kostenfreien Microsoft-Accounts die Verwendung des Microsoft-Browsers »Edge« oder die Bing-App auf dem Smartphone nötig.

Da die künstliche Intelligenz noch ganz am Anfang steht, sollten Handwerker die Antworten von ChatGPT vor der



Laut einer Umfrage des Digitalverbands Bitkom von April 2023 planen bereits 17 Prozent aller Unternehmen in Deutschland den konkreten Einsatz von KI-Anwendungen.



Mit Chatbots können sich Handwerksbetriebe zum Beispiel die Suche nach Angeboten, fachspezifischen Themen, Produkten oder Materialien erleichtern.



Nutzung auf Korrektheit prüfen – denn manchmal schleichen sich falsche Fakten ein. Auch gilt es, bei der Nutzung von KI-generierten Texten das Urheberrecht zu beachten: Zwar sind Inhalte, die von einer künstlichen Intelligenz geschaffen wurden, urheberrechtlich nicht geschützt. Trotzdem kann es vorkommen, dass die Ergebnisse bereits bestehenden Texten zu sehr ähneln – und dann können sie eine Urheberrechtsverletzung darstellen. Bei der Nutzung von Chatbots sollten Handwerker außerdem die DSGVO beachten und niemals personenbezogene Daten bei ChatGPT eingeben.

VIELE ANWENDUNGSBEREICHE IM ALLTAG

Einsatzbereiche für ChatGPT gibt es viele: Neben der täglichen Geschäftskorrespondenz lassen sich zum Beispiel Arbeitsschutzanweisungen einfach in mehrere Sprachen übersetzen – genauso wie Texte von eigenen Online-Shops, um internationale Kunden zu erreichen. Auch bei der Recherche nach bestimmten Themen oder Produkten muss sich niemand mehr durch Google-Trefferlisten scrollen, denn ChatGPT fasst die interessantesten Inhalte übersichtlich zusammen. Wenn Handwerker die Möglichkeiten von ChatGPT auf diese Weise clever nutzen, können sie im Arbeitsalltag gezielt Zeit und Geld sparen.

CHECKLISTE

IDEEN FÜR CHATGPT

Inspiration

Chatbots werden zu Ideenlieferanten, wenn man weit gefasste Fragen stellt, zum Beispiel: »Kannst du mir helfen, mehr Fachkräfte für meinen Handwerksbetrieb zu finden?«, »Kannst du mir helfen, mit meinem Handwerksbetrieb mehr Follower bei Instagram zu erreichen?«

Überblick

Für einen Überblick über ein Wissensgebiet genügen einfache Fragen, zum Beispiel: »Was muss ich als Arbeitgeber beim Formulieren von Zeugnissen beachten?«, »Wie werden Photovoltaikanlagen versteuert?«, »Gib mir Ideen zum Energiesparen in meinem Betrieb.«

Rollentausch

Für exaktere Antworten kann man ChatGPT vorab eine Rolle zuweisen, zum Beispiel: »Verhalte dich wie ein Experte für Gebäudedämmung« oder »Verhalte dich wie ein Fachanwalt für Arbeitsrecht«. Danach stellt man seine fachspezifischen Fragen.

Texte

Zur Generierung von Texten empfiehlt sich die Angabe der gewünschten Textform, der Textlänge und die Vorgabe der wichtigsten Inhalte in Stichpunkten. Zum Beispiel: »Schreibe eine feierliche Rede für die Lossprechung in meiner Bäckerei mit den folgenden Inhalten: ...«, »Schreibe einen Post für Facebook mit maximal 100 Wörtern und den folgenden Inhalten: ...« oder »Schreibe eine Mail an einen Kunden, dass sich die Lieferung seiner Heizung verzögert, mit diesen Inhalten: ...«

SEO

ChatGPT hilft auch bei der Optimierung von Webseiten-Texten für Suchmaschinen. Dazu einfach hinter die Aufforderung: »Nimm für diesen Text eine SEO-Analyse vor:« den selbst geschriebenen Seitentext kopieren.

Aufgaben

ChatGPT kann auch Lösungen zu komplexeren Fragen liefern, zum Beispiel: »Gib mir Ideen für ein gesundes Frühstück für jeden Tag der nächsten Woche. Plus eine Einkaufsliste für jeden Tag, für jeweils vier Mitarbeiter.«

Angebote

Die besten Angebote findet ChatGPT nach Aufforderungen wie »Finde das günstigste Angebot für das Smartphone xy« oder »Wo finde ich den besten Preis für xy«.

AUSGEWÄHLTE CHATBOTS MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

Anwendung	ChatGPT Plus	Google Bard	Bing-Chat
Besonderheiten	inkl. der neuesten Version GPT-4, Spracheingabe/-ausgabe, Bildgenerator und Erstellung eigener Chatbots. Anfragen begrenzt auf 100 Nachrichten alle 4 Stunden.	inkl. Spracheingabe/-ausgabe	basiert auf ChatGPT. Bietet weniger Möglichkeiten, dafür mehr Antworten mit Quellenangaben/Verlinkungen. Inkl. Bildgenerator
Preis	20 \$/Monat. Kostenlose Basisversion mit Funktionseinschränkungen verfügbar	kostenlos	kostenlos
Internet	chat.openai.com	bard.google.com	bing.com/?/ai

Anwendung	Jasper	YouChat	Neuroflash
Besonderheiten	speziell für Unternehmen konzipiert, kann für die eigene Marke trainiert werden, SEO-Optimierungen	inkl. KI-Codeassistent, KI-Text- und KI-Bildgenerator	inkl. definierbarer Chat-Persönlichkeiten, Standard-Workflows. SEO-Optimierungen, Dokumenten-Editor und Bildgenerator
Preis	ab 31,20 \$/Monat	ab 12, \$/Monat. Kostenlose Basisversion mit Funktionseinschränkungen verfügbar	ab 25 €/Monat. Kostenlose Basisversion mit Funktionseinschränkungen verfügbar
Internet	jasper.ai/chat	you.com	neuroflash.com

Tabelle: Stand 18. Oktober 2023. Alle Angaben ohne Gewähr.

CHATGPT: BESSERE TEXTE MIT DER CIDI-METHODE

Der KI-Spezialist Gianluca Mauro entwickelte ein Konzept für bessere Antworten von ChatGPT: die CIDI-Methode. Die vier Buchstaben stehen für Bausteine, mit denen die künstliche Intelligenz exaktere Texte generiert: »Context«, »Instruction«, »Details« und »Input«. Ein Beispiel:

Context

»Verhalte dich wie ein kreativer Texter in einer Agentur.«

Instruction

»Ich gebe dir Details zu einer offenen Stelle für Schreiner im Kundendienst, du schreibst eine überzeugende Stellenausschreibung für Interessenten.«

Details

»Benutze einen lockeren, modernen Schreibstil und stelle die Benefits für Fachkräfte in den Fokus.«

Input

»Standort: Düsseldorf. Ihre Aufgaben: Durchführen von Kleinreparaturen im Kundendienst, Einbau von Wohnungseingangstüren und Innentüren. Leistungsgerechte Vergütung, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Überstundenzuschläge, unbefristeter Arbeitsvertrag, betriebliche Altersvorsorge, JobRad auch zur privaten Nutzung.«

Wichtig: Die vier Textblöcke müssen direkt hintereinander in dasselbe Eingabefeld geschrieben werden – ohne die Wörter in Klammern zu setzen und ohne zwischen durch die Return-Taste zu betätigen.

Der von ChatGPT generierte Text wird nicht in allen Details für den eigenen Betrieb passen, kann aber meist mit wenigen Handgriffen optimiert werden. Natürlich sind auch automatische Nachbearbeitungen durch ChatGPT möglich, zum Beispiel mit der Aufforderung: »Der Text klingt ziemlich altbacken. Geht das ein bisschen moderner, jugendlicher, lockerer?«

Hauptsache, alles dabei?
Von wegen: Jeder Verkehrsteilnehmer muss dafür sorgen, dass sein Ladegut sicher verstaut ist, um niemanden zu gefährden.



Foto: © iStock.com / frankeparter

Form- und kraftschlüssig - sicher verstaut

SCHNELL ZUR BAUSTELLE ODER ZUM KUNDEN, UND DIE LADUNG FLIEGT DURCH DAS AUTO, DAS KANN TEUER WERDEN. DOCH DIE LADUNGSSICHERUNG WIRD OFT VERNACHLÄSSIGT, WEIL ES SCHNELL GEHEN MUSS.

Text: *Stefan Bühren...*

Zehn riesige Fensterfronten sind auf der Pritsche verzurrt, als der Fahrer des Lkw vor einer Ampel bremst. Die Zurrgurte reißen, alle Fenster kippen spektakulär zur Seite und zersplittern in abertausende Scherben. Das ist nur eines von vielen beeindruckenden Videos auf YouTube, die die Folgen zeigen, wenn Ladung nicht ausreichend gesichert ist. Das Transportgut ist nur noch Schrott, im Zweifel auch das Fahrzeug, und nicht selten landen Fahrer oder andere Verkehrsteilnehmer im Krankenhaus, wenn sie Glück haben.

Die meisten haben nach ihrer Führerscheinprüfung schnell den ersten Paragraphen der Straßenverkehrsordnung (StVo) vergessen. Der sagt, dass sich jeder so zu verhalten hat, dass er oder sie keine anderen gefährdet. Dazu gehört auch, jegliches Ladegut auf Fahrzeugen gründlich zu sichern. Die Juristen verweisen

auf Paragraph 20 der StVo: »Die Ladung einschließlich Geräte zur Ladungssicherung sowie Ladeeinrichtungen sind so zu verstauen und zu sichern, dass sie selbst bei Vollbremsung oder plötzlicher Ausweichbewegung nicht verrutschen, umfallen, hin- und herrollen, herabfallen oder vermeidbaren Lärm erzeugen können. Dabei sind die anerkannten Regeln der Technik zu beachten.«

Dem Arzt ist das in dem Moment egal, wenn ein Unfall-opfer auf seinem OP-Tisch liegt (siehe Kasten »Schlecht beladen«). Warum solche Unfälle überhaupt passieren, kann jeder sehen, der sich an einem Samstag auf einen beliebigen Parkplatz eines schwedischen Möbelhauses stellt und zusieht, wie Käufer ihre Waren verstauen. Es wird geschoben, gezogen, gedrückt, bis es irgendwie reinpasst – das Wort Ladungssicherung ist ein Fremdwort, technische Hilfsmittel völlig unbekannt. Dabei

ist es relativ einfach, Ladung halbwegs sicher auch im Pkw zu verstauen, wenn man zum Beispiel ein Ladenetz und Anti-Rutschmatten hat oder sich an das gute, alte PC-Spiel Tetris erinnert.

Im kleinen Einmaleins der Ladungssicherung kann das Gut form- oder kraftschlüssig verstaut werden, auch eine Kombination beider Formen ist möglich. Formschlüssig heißt, dass das Ladegut exakt in den Kofferraum passt und mit einer Trennwand abschließt, so dass es nicht verrutscht. Beim kraftschlüssigen Laden kommen Hilfsmittel wie Zurrgurte, Zurrstangen oder Netze zum Einsatz, mit deren Hilfe die Ladung auf dem Boden fest verzurrt werden kann. Kein Wunder also, warum in jedem Transporter Verzurrösen zu finden sind.

Neben diesen Hilfsmitteln für eher selten gefahrenes Transportgut gibt es spezielle Fahrzeuginnenrichtungen, die auf einzelne Gewerke zugeschnitten sind. Diese Regalsysteme sind fest mit dem Fahrzeug an vorgesehenen Haltepunkten verbunden und haben Regale, Schubladen, Wannen und andere Transporthilfen, in denen sich das Ladegut entsprechend sicher verstauen lässt. Diese Systeme von Anbietern wie Aluca, Bott, Orsymobil und Sortimo, um die bundesweit größten zu nennen, wurden in der Regel mit den Gewerken ent-

wickelt, um für Werkzeuge und Material optimal Platz zu bieten. Dank mancher Kooperationen liefern Hersteller sogar ihre Profiwerkzeuge in den Transporterkoffern aus: Festool etwa setzt auf Koffer von Bott, Bosch und Fein hingegen liefern in Sortimo-Koffern aus.

Die Einrichtungen sind außerdem im Gegensatz zu vielen Eigenbauten von Handwerkern crashtest-geprüft und bieten im Falle eines Unfalls wesentlich mehr Sicherheit. Je nach Geschwindigkeit kann durch plötzliches Abbremsen oder den Aufprall auf ein Hindernis ein Gegenstand nach vorne fliegen und dabei das Fünfzig- bis Hundertfache seines eigentlichen Gewichts haben. Dann kracht der ein Kilogramm schwere Akkuschauber mit einem physikalischen Gewicht von 50 Kilogramm in das Genick – keine erquickliche Vorstellung.

Hinzu kommt die Haftung. In erster Linie haften Fahrer und Fahrerinnen, aber auch diejenigen, die das Transportgut verladen haben. Auch der Betriebsinhaber ist nicht raus aus der Verantwortung: Er muss sicherstellen, dass die Mitarbeiter das Know-how für eine ordnungsgemäße Beladung im Fahrzeug haben und obendrein die passende Ausstattung dafür zur Verfügung stellen.



In erster Linie haften Fahrer und Fahrerinnen, aber auch diejenigen, die das Transportgut verladen haben.



TEURE FEHLER

Ladungssicherung steht nicht nur in der Straßenverkehrsordnung, sondern auch in den Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften. Abgesehen von der fehlenden Sicherheit kosten falsch beladene Fahrzeuge den Verantwortlichen Geld – und das sind in der Regel Fahrer, Verloader und der Unternehmer, wenn er gegen seine Vorsorgepflichten verstoßen hat. Nicht enthalten in der Auflistung sind etwaige Schadenersatzforderungen, die Betroffene stellen könnten.

Ladung nicht gegen Lärm gesichert	10 Euro
Ladung zu breit, zu hoch, zu lang	20 Euro
Ladung ohne Sicherungsmittel	25 Euro
Ladung nicht verkehrssicher verstaut	35 Euro
Ladung nicht verkehrssicher verstaut, andere Teilnehmer gefährdet	60 Euro + 1 Punkt
Ladung nicht verkehrssicher verstaut mit Unfall	75 Euro + 1 Punkt
Keine vorschriftsmäßige Ladung mit erheblicher Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit	80 Euro + 1 Punkt
Keine vorschriftsmäßige Ladung mit erheblicher Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit und Unfall	120 Euro + 1 Punkt
Inbetriebnahme eines beladenen Kfz mit erheblicher Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit	135 Euro + 1 Punkt
Inbetriebnahme eines beladenen Kfz mit erheblicher Beeinträchtigung und Gefährdung anderer	165 Euro + 1 Punkt
Inbetriebnahme eines beladenen Kfz mit erheblicher Beeinträchtigung und Gefährdung anderer mit Unfall	200 Euro + 1 Punkt



Die Zahl der tödlichen Unfälle im Güterkraftverkehr hat sich rein rechnerisch seit 1992 von 7,5 auf 1,21 Getötete je 1 Milliarde tkm in 2021 reduziert. Für 2019 führt die Statistik 611 Fälle auf unzureichende Ladungssicherung zurück, davon 141 auf Überladung, die anderen haben mangelnde Ladungssicherung als Ursache. Die Statistik ist ohne Transporter und Pkw.

Auch kleinste Teile geordnet transportiert

Transparent, kompakt, sicher – die neue T-BOXX 120 eignet sich ideal für den Transport von Kleinteilen. Das Beste: Der Koffer ist mit allen bestehenden Sortimo-Produkten kompatibel.



Fotos: © Sortimo

Die neue T-BOXX 120 hat Sortimo speziell für Kleinteile entwickelt und ist mit allen klassischen T-BOXXen kompatibel.



Schon wieder eine falsche Mutter für die Schraube erwischt, weil Schlaglöcher auf dem Weg zur Baustelle die Kleinteile in der Box durcheinandergewirbelt haben? Mit der neuesten Innovation des Marktführers für Fahrzeugeinrichtungen und mobile Transportlösungen ist damit Schluss. Sortimo hat seine Transportkoffer-Serie um eine kompakte T-BOXX 120 erweitert. Die neue Box verfügt über ein Rastersystem im Boden und speziellen Halterungen im Deckel, so dass sämtliche Teile auch am Platz bleiben. Dank eines transparenten Deckels aus Polycarbonat sieht jeder schon vor dem Öffnen, wohin die Hand greifen muss. Und mit einem Blick auf den geschlossenen Koffer vor der Abfahrt ist schnell überprüft, ob nicht doch noch Nachfüllbedarf besteht.

Mit diesem durchdachten Innenraumkonzept verbindet Sortimo erneut elegantes Design mit Effizienz. Die neuen, kompakten Transportkoffer lassen sich in das Sortimo EcoSystem einfach integrieren: Mit wenigen Klicks können sie sich mit den größeren

T-BOXX-Modellen koppeln und sind selbstverständlich auch mit den Fahrzeugeinrichtungen SR5 und Globelyst4 kompatibel. Mehr noch: mit dem integrierten ProClick-Haken lässt sich jede T-BOXX 120 mit allen anderen ProClick-Produkten von Sortimo und deren Partner wie Bosch verbinden und gemeinsam nutzen.

»Die T-BOXX ist das Ergebnis ständiger Innovationen bei Sortimo«, erklärt Florian Bobinger, Produktmarketingmanager bei Sortimo. »Sie ist nicht nur ein Transportmittel, sondern ein echter Arbeitsorganisator. Mit der Einführung der T-BOXX 120 bieten wir nun auch eine kompakte Version, die perfekt für den Transport von Kleinteilen geeignet ist.«

Wie alle Produkte von Sortimo zeichnen sich auch die T-BOXX-Modelle durch ihre Robustheit und Leichtigkeit aus. Sie sind zudem mit allen Sortimo Fahrzeugeinrichtungen und der Arbeitsstation WorkMo kompatibel, was eine durchgängige Transportlösung von Kleinteilen vom Lager bis zum Einsatzort sicherstellt. [mysortimo.de](https://www.mysortimo.de)

bott

bott vario3
Die Fahrzeugeinrichtung



Ihre Arbeit verlangt Ihrem Transporter alles ab. Deshalb brauchen Sie eine leichte und robuste Fahrzeugeinrichtung in erstklassiger Qualität. Verlassen Sie sich auf bott vario3.



bott.de

Durchdachtes Eco-System

Das Interview führte: **Stefan Buhren**...

Florian Bobinger, Produktmarketing-Manager beim Fahrzeug-Einrichter Sortimo, über Ordnung und Ladungssicherung im Handwerk.



Foto: © Sortimo

DHB: Jeder zweite Transporter wird mittlerweile mit einer Fahrzeugeinrichtung verkauft. Was haben die Betriebe davon?

Bobinger: Sicherheit und Ordnung im Fahrzeug, was effizienteres Arbeiten erlaubt. Erstens riskieren die Handwerker nicht, dass das Fahrzeug wegen mangelnder Ladungssicherung von der Polizei stillgelegt wird, bis alles ordnungsgemäß geändert ist. Außerdem müssen sie im Falle eines Unfalles keine zusätzlichen Konsequenzen wegen mangelhafter Beladung fürchten. Vor allem aber sind alle Werkzeuge, Produkte und Materialien an einem festen Ort. Eine schon ältere Untersuchung hatte ergeben, dass sich allein durch ein Koffersystem bis zu 20 Minuten am Tag und pro Auto einsparen lassen, weil das Suchen entfällt, und es bleibt mehr Zeit für den Kunden.

DHB: Dafür müssen die Einrichtungskomponenten aufeinander abgestimmt sein...

Bobinger: ...was bei uns, aber durchaus auch bei den Wettbewerbern, der Fall ist. Uns unterscheidet von anderen Marktteilnehmern der ganzheitliche Ansatz: »Sortimente Mobil« war der Begriff, den unser Gründer Herbert Dischinger vor 50 Jahren mit seinem Metallkoffer prägte, weil er dort Kleinteile für die Baustelle sicher und geordnet untergebracht hatte. Daraus ist ein EcoSystem entstanden, das über Transport- und Werkzeugkoffer, ein Regal-, Wannens- und Schubladensystem wie SR5 für das Fahrzeug bis hin zum individuellen Transport mit Hilfe eines Klicksystems wie ProClick und der mobilen Arbeitsstation WorkMo auf die Baustelle reicht. In allen Bereichen ist der sichere Transport des Ladegutes für mehr Effizienz beim Arbeiten gewährleistet. Entscheidend ist dabei auch, dass über die Produktgenerationen hinweg die Einheiten kompatibel sind.

DHB: Sie haben jetzt auch Ihre T-BOXXen neu überarbeitet.

Bobinger: Richtig! Hier haben wir einen weiteren Schritt in Richtung noch mehr Effizienz gemacht und unseren Transportkoffern ein neues Design verpasst sowie das Sortiment erweitert. Die T-BOXXen gibt es in drei Größen für unterschiedlichste Anwendungen, und mit der innovativen und kompakten T-BOXX 120 haben wir sogar eine Lösung für Kleinteile entwickelt, die auf jeder Baustelle unentbehrlich sind. Auch dafür gilt: Jedes Teil bleibt an seinem Platz.

ECHE TE HANDWERKER FAHREN KEINEN VAN.

Sie fahren einen MAN:
den MAN TGE.



Dank mehr als 100 Jahren Nutzfahrzeugkompetenz, kennen wir Ihre Bedürfnisse so gut wie kaum ein anderer. Denn wir bauen seit jeher Nutzfahrzeuge, die fast jeder Anforderung gerecht werden und ihren Zweck erfüllen: den Job zu erledigen. Dank dieser Expertise sind wir eine ausgezeichnete Wahl, wenn es darum geht, für Ihr Handwerk die passende Lösung zu finden. Denn wenn es um Kraft und Komfort geht, hat der TGE viel von seinen großen Brüdern gelernt. Das macht Ihren Arbeitsalltag nicht nur angenehmer, sondern auch einfacher. www.van.man | [#damitfahrenläuft](https://twitter.com/damitfahrenläuft)



Miss und Mister Handwerk

DAS SIND DIE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FÜR 2024!

SEPTEMBER

Mara Pischl, 24
Schreinerin, Gesellin,
Röthenbach a. d.
Pegnitz



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie

Text: *Claudia Stemick*

Jetzt ist es offiziell: Die Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl von Miss & Mister Handwerk 2024 stehen fest. Aus rund 70 Bewerbungen wählte die Jury sechs Frauen und sechs Männer aus, die Ende Februar auf der Zukunft Handwerk in München zur Wahl um den begehrten Titel antreten werden. Zuvor aber werden sie den Power People Kalender 2024 zieren. Mit einem großformatigen Foto auf der Vorderseite und einer interessanten Story zur Person auf der Rückseite. Der Kalender ist ab sofort im VH-Buchshop erhältlich. vh-buchshop.de

NOVEMBER

Theresa Nau, 33
Bäckerin, Meisterin,
Moorenweis



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie

OKTOBER

Artur Artjukevic, 26
Maler und Lackierer,
Meister und Betriebs-
inhaber, Büchenbeuren

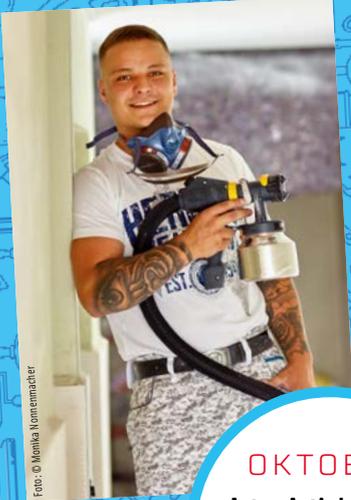


Foto: © Monika Nonnenmacher

FEBRUAR

Ben Ngaleba, 29
Maler und Lackierer,
Meister und Betriebs-
inhaber, Leverkusen



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie

AUGUST

Mario Schultheiß, 47
Friseur, Meister und
Betriebsinhaber, Coburg



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie

JANUAR

Ella Vey, 24
Kosmetikerin, Meisterin
und Betriebsinhaberin,
Berlin



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie

JUNI

Lutz Kornowski, 28
Maurer und Betonbauer,
Meister, Gevelsberg



Foto: © Monika Nomenmacher

APRIL

René Johann, 29
Fleischer, Meister und
Betriebsinhaber, Koblenz



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie

MAI

Lydia Bosche, 28
Modistin, Gesellin und
Betriebsinhaberin,
Boitzenburger Land



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie

MÄRZ

Luisa Edenharter, 23
Zahntechnikerin, Gesellin,
Straubing



Grafik: © iStock.com / Huseyin Mametov

Foto: © Monika Nomenmacher

JULI

Lea Marie Heuer, 23
Zimmerin, Gesellin,
Bergkamen



Foto: © Sabrina Wacker Fotografie

DEZEMBER

Philipp Stiebritz, 38
Elektrotechniker, Meister
und Betriebsinhaber,
Pfinztal

Nachhaltig reisen ins Gasteiner Tal

WER NACHHALTIGKEIT WIRKLICH LEBEN WILL, HAT NICHT SELTEN BEI DER URLAUBSPLANUNG EIN PROBLEM. SCHAUEN WIR EINMAL INS GASTEINERTAL.

Text: Paula Proost

Das Skigebiet des Salzburgerlandes ist eine der beliebtesten touristischen Attraktionen des Alpenstaats. Seit mehr als 100 Jahren ist das Tal durch die Tauernbahn erschlossen und damit von Norden und von Süden ohne Auto sehr gut erreichbar. Gastein besteht aus drei Hauptorten: Bad Gastein, Bad Hofgastein und Dorfgastein.

Gasteins Touristiker werben: »Mit dem Bahnanschluss und je einem Stopp in den drei Orten des Tales haben wir eine sehr gute Ausgangsposition, um nachhaltigen Urlaub anbieten zu können.« In Bad Hofgastein ist die »Letzte Meile« mit öffentlichem Busverkehr gelöst. Sowohl in Dorfgastein als auch in Bad Gastein befindet sich der Bahnhof fußläufig zu den Ortszentren. Damit vor Ort alles reibungslos funktioniert, hat sich das Team der Touristiker mit Mobilitätslösungen, Bustaktungen und innovativen Ansätzen wie dem Verkehrs-Projekt in Bad Gastein konkret auseinandergesetzt.



Über 200 Pistenkilometer bieten sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene genügend Möglichkeiten, um den Wintersport zu genießen.

Das Skifahren in Gastein ist ein Erlebnis für alle, die die Pisten lieben. Die insgesamt über 200 Pistenkilometer bieten sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene genügend Möglichkeiten, um den Wintersport zu genießen. Die Abfahrten sind gut präpariert und bieten abwechslungsreiche Herausforderungen. Besonders empfehlenswert ist die Skirunde »Gasteinertal«, die alle drei Orte miteinander verbindet und somit eine einmalige Skitour ermöglicht. Spannend ist Gasteins Vielfalt im Skisport: Für Pistentourengeher stehen attraktive Routen vom Einsteiger bis zum Fortgeschrittenen zur Verfügung. Das sind ausgewiesene und gesicherte Strecken, die sehr gut beschildert zu den schönsten Aussichtspunkten im Gasteinertal führen. Möglich macht das außerordentlich gut inszenierte Ski-Erlebnis der Skiverbund Ski amadé, der mit seinen 270 Skiliften und Seilbahnen als einer der Big Player des europäischen Skiangebotes aktiv ist.

Ein besonderes Highlight ist die TV-Serie School of Champions, die in Gastein gedreht wurde und im kommenden Jahr in mehreren Ländern ausgestrahlt wird. Die Zuschauer können das Leben von jungen Sportlern der Ski-Kaderschmiede verfolgen. Für die Winterbewerbung sei dies sicher eine große Chance, so die Vertreter von Gastein Tourismus. Und das entspricht ganz dem, was die Besucher in Gastein vor Ort finden, einmal in der Ski-Tourismusschule, in welcher Anna Veith und Marcel Hirscher ihre Ausbildung genossen haben, als auch in der Ski-Mittelschule, wo einst Petra Kronberger und Hermann Maier die Schulbank gedrückt haben.

Die ultimative Freeski-Show in Österreich hat Gastein auch im Programm: Alle zwei Jahre geben die weltbesten Freestyle Skier über den Dächern des Kurorts richtig Gas. Der imposante Red Bull Playstreets Track führt durch die Häuserschluchten des Ortszentrums von Bad Gastein. Auf verschiedenen Rails und Jumps können sich die Freestyle Skier austoben und ihre kreativen Show-Runs zeigen. Herzrasen und Luftanhalten ist bei diesem Event pro-



Die Pisten sind für alle Skiläufer ein Erlebnis.

Foto: © Claudia Ziegler / Skiamadé



Oben links: Die Landschaft des Gastein Skigebietes ist nicht nur während des Wintersports ein Ort der Erholung.

Oben rechts: Die Aussichtsplattform Glocknerblick ist eine Attraktion am Stubnerkogel.

Unten: Die Heilthermen, die Felsentherme und die Alpentherme laden zum Wohlfühlen ein.



grammiert! Bei den Red Bull Playstreets in diesem Jahr gab es auf jeden Fall viel zu sehen!

Die Starterliste ist jedes Mal hochkarätig. Die internationale Slopestyle-Elite kommt alle zwei Jahre in Bad Gastein zusammen, um vor tausenden Zuschauern anzutreten. Nach einem heißen Contest geht es für die Partywilligen weiter. Etliche DJs sorgen mit cooler Musik rund um die Strecke für beste Stimmung. Im Silver Bullet kann bis in die Morgenstunden gefeiert werden. Von der Startnummernauslosung bis zu den Side-Events in den umliegenden Bars und Hotels wird im Gasteinertal Party gemacht.

Der SpaBeeffekt ist auch für nicht begeisterte Sportler groß – es geht auch ruhiger. Der Ort mit seiner wunderbaren Belle-Epoque-Architektur ist berühmt für seine heißen Quellen. Siebzehn Quellen schütten fünf Millionen Liter Wasser pro Tag, das 47 Grad heiß ist,

aus. Radonsalze im Wasser garantieren den besonderen immunstabilisierenden Effekt. Der Gasteiner Heilstollen dient jährlich 10.000 Menschen zu einer Verbesserung ihrer Gesundheit. Gastein ist in einem steilen Tal gelegen und bietet somit eine einmalige Aussicht auf die umliegenden Berge. Die Fallhöhe des bekanntesten Wasserfalles von Österreich beträgt 340 Meter und diente schon einigen Malern als Vorlage.

Bad Hofgastein liegt zwischen Dorfgastein und Bad Gastein und ist ein Kurort mit großer Tradition. Die heißen Quellen und das Thermalwasser werden hier für zahlreiche gesundheitliche Anwendungen genutzt und ziehen jedes Jahr viele Touristen an. Hofgastein bietet darüber hinaus ein breites Angebot an Winteraktivitäten, darunter auch Langlaufen, Eislaufen und Rodeln. Wer es lieber etwas ruhiger angehen möchte, kann sich in einem der vielen Wellnesshotels verwöhnen lassen.

LINKS

gastein.com
oehof.at/de
skiamade.com/de

DHB-REISECHECK

Insgesamt ist das Gasteiner Tal ein abwechslungsreiches und faszinierendes Reiseziel für alle, die den Winter und die Berge lieben. Das Preis-Leistungsverhältnis stimmt in dieser Region Österreichs. Die traditionelle Küche ist herausragend gut. Mitte Dezember finden wieder die Gastein Classics (Langlaufwettbewerb) statt, und dann wird's im Februar künstlerisch: Das Kunstfestival Art on Snow kommt wieder nach Gastein. **KGK**

VERLOSUNG

FUNKELNDE ATMOSPHÄRE IN DER »WEIHNACHTS WUNDERWELT«



Foto: © Richard Haughton

Es funkelt, glitzert und leuchtet. Mit all ihrem Glanz und Lichtermeer gehört die Weihnachtszeit für viele Menschen zu den schönsten Wochen des Jahres. Vom 17. November bis zum 1. Januar feiert die »WEIHNACHTS WUNDERWELT« Premiere auf Schloss Benrath in Düsseldorf.

Semmel Concerts, Sony Music Entertainment Germany und Culture Creative bringen damit erstmals den beliebten »My Christmas Trails« nach Deutschland. Der neugestaltete, magische Weihnachtspfad ist eine faszinierende Komposition aus Lichtdesign und Musik. Eingerahmt von dem idyllischen

Schlosspark wurde so ein besondere Atmosphäre geschaffen. Bilderbuchartig gibt es an jedem Punkt etwas zu entdecken: glitzernde Designobjekte, die zart in den Bäumen schweben, einen glanzvollen Garten, prall gefüllt mit winzigen Lichtstrahlen, der Gang durch die Weihnachtskathedrale oder das »Fest des Lichts«, das mit immersiv leuchtenden Schnüren die Farben des Regenbogens trägt. Abgerundet wird der Spaziergang unter dem Sternenhimmel mit köstlichen Weihnachtsgetränken und weihnachtlichen Leckereien.

Verlosung

Semmel Concerts Entertainment und das Deutsche Handwerksblatt verlosen für die magische Weihnachtswelt auf Schloss Benrath zwei Familientickets (2 Erwachsene, 2 Kinder 6-14 Jahre) sowie 2 x 2 Tickets für Erwachsene. Einsendeschluss ist der 24. November 2023. Weitere Informationen im Internet: handwerksblatt.de/wunderwelt

KULTUR

CRAFT CUISINE BY LÉA LINSTER

Die luxemburgische Sterneköchin Léa Linster schätzt Qualität und gutes Handwerk. In ihrem neuen YouTube-Koch-Kultur-Format »Craft Cuisine by Léa Linster« nimmt sie die Zuschauer mit auf eine Reise durch die Welt der Kulinariik und der Handwerkskunst.



Foto: © DHB

»Ich liebe das Kochen und es erfüllt mich, mein Wissen und meine Begeisterung für eine exzellente, jedoch zugleich auf das Wesentliche konzentrierte Küche weiterzugeben«, erklärt Léa Linster. »Traditionelle Handwerkskunst liegt mir ebenso am Herzen. Wir sind an einem Punkt angekommen, an dem wir unsere jahrhundertalte Kultur für künftige Generationen bewahren müssen. Dazu möchte ich unbedingt beitragen.« Mit ihrem »Lammrücken in Kartoffelkruste« gewann Léa Linster 1989 den internationalen Kochwettbewerb »Bocuse d'Or« und ist bis heute die einzige Köchin, die diesen bedeutenden Preis

erhalten hat. In den ersten beiden Folgen präsentiert die charismatische Gastronomin die kulinarische Seite Luxemburgs. Dabei begrüßt sie unter anderem Yvonne Fries, »The Taste«-Gewinnerin 2023, die ihr Handwerk in der Sterneküche von Léa Linster erlernte. Mit Rudi Müller, Präsident der HWK Trier, tauscht sich Léa Linster über Parallelen zwischen Handwerk und Küche aus und betont einmal mehr, wie wichtig beide Wirtschaftszweige für die Kultur eines jeden Landes sind.

»Craft Cuisine by Léa Linster« ist eine Kooperation mit dem Deutschen Handwerksblatt. handwerksblatt.de/craft-cuisine

ONLINE-NEWS

LESERUMFRAGE 2023

VERBESSERN SIE UNS!

Diesmal bitten wir vom Deutschen Handwerksblatt (DHB) Sie um Feedback – weil wir besser werden wollen. 11 Mal im Jahr versorgen wir Sie mit Nachrichten und Geschichten aus dem und für das Handwerk. Jetzt möchten wir von Ihnen wissen: Gefällt Ihnen unser Angebot? Was können wir verbessern oder ändern? Nehmen Sie sich zehn Minuten Zeit und beantworten Sie online bis zum 31. November 2023 unsere Leserumfrage. Verraten Sie uns auch gerne, wie Sie die Inhalte, das Layout oder die Bildauswahl finden. Anregungen sind herzlich willkommen, damit wir Ihnen künftig ein noch besseres DHB bieten können.



Hier geht es zur Umfrage!



POLITIK

LKW-MAUT: BUNDESTAG UND BUNDESRAT BESCHLIESSEN AUSWEITUNG



Die Ausweitung der Mautpflicht für Lastkraftwagen ist beschlossen. Fahrzeuge von Handwerksbetrieben zwischen 3,5 und 7,5 t bleiben davon aber ausgenommen.



POLITIK

SHK-HANDWERK WILL WÄRMEPUMPEN SCHNELLER INSTALLIEREN



Um die Installation von Wärmepumpen zu beschleunigen, startet der ZVSHK ein Forschungsprojekt zur Prozessoptimierung. So soll die Produktivität deutlich erhöht werden.



BETRIEB

NEUE RECHENGRÖSSEN FÜR DIE SOZIALVERSICHERUNG 2024



Das Bundeskabinett hat die Verordnung über die neuen Sozialversicherungsrechengrößen für das Jahr 2024 beschlossen.



BETRIEB

ZEITERFASSUNG: HANDWERK PLÄDIERT FÜR FLEXIBLE LÖSUNG

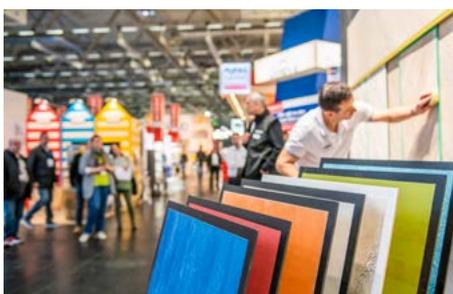


Die Arbeitszeiterfassung darf die Betriebe nicht zu stark belasten und sollte bürokratiemäßig gestaltet werden. Das forderte der ZDH im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales.



BETRIEB

COMEBACK: FAF 2024 IN KÖLN



Die Leitmesse für Fassadengestaltung und Raumdesign kehrt zurück: Nach fünf Jahren Pause findet die FAF – Farbe, Ausbau und Fassade – vom 23. bis zum 26. April 2024 in Köln statt.



BETRIEB

KITA-WETTBEWERB: ES WIRD WIEDER GEWERKELT UND GEBASTELT



Der Kita-Wettbewerb des Handwerks startet in eine neue Runde. Betriebe bundesweit sind aufgerufen, ihre Türen zu öffnen, um Kita-Kindern ihren Beruf näherzubringen.





Wie geht's weiter auf dem Energiemarkt?

GAS- UND STROMPREISE KÖNNEN SICH IN DEN NÄCHSTEN MONATEN NACH UNTEN ENTWICKELN. VIEL HÄNGT ABER VON DER FRAGE AB: WIRD DER WINTER EHER KALT ODER EHER MILD?

Interview: *Deutsches Handwerksblatt*

Ein Gespräch mit Michael Dathe, energiewirtschaftlicher Rohstoffanalyst bei den Leipziger Stadtwerken zur aktuellen Entwicklung auf dem Energiemarkt. Dabei zeigt er auf, ob die Prognosen für den Sommer eingetroffen sind und auf was wir uns für den Winter einstellen können.

DHB: Der Sommer ist vorbei. Wie hat sich die warme Jahreszeit auf den Energiemarkt ausgewirkt?

Dathe: Entgegen den Prognosen, die uns einen extremen Dürresommer vorausgesagt haben, waren die letzten Monate unkritisch bei uns. Obwohl die Temperaturen erneut zu warm waren, blieben wir im Vergleich zum Vorjahr von einer langanhaltenden Hitzewelle verschont. Unterstützend wirkten die großflächigen Regenfälle in weiten Teilen Deutsch-

lands. Durch eine hohe Bodenfeuchte wird die auf die Erde treffende Sonnenenergie in Verdunstung umgewandelt, was einer anhaltenden Hitze entgegenwirkt. Dies führte dazu, dass die Stromnachfrage zur Kühlung, zum Beispiel über Klimaanlage, relativ gering ausfiel. Ein wichtiger Aspekt war zudem eine sehr hohe Einspeisung aus erneuerbaren Energien – dieses Jahr wurden bereits über 100.000 neue PV-Anlagen in Deutschland installiert. Dies verringerte die fossile Stromerzeugung und senkte die kurzfristigen Strompreise. Zusammenfassend kann man sagen, dass der Sommer aus energiewirtschaftlicher Sicht relativ entspannt war.

DHB: Welche Prognosen können Sie schon jetzt für den Winter treffen?

Dathe: Die weitere Entwicklung der Gas- und Strompreise wird im Wesentlichen von den Wetteraussichten in den kommenden Wochen beeinflusst. Die aktuellen Wettermodelle deuten auf einen milden Start in die Heizperiode hin. Deshalb haben die Preise mit ihrem aktuellen Niveau durchaus noch weiteres Abwärtspotenzial, sofern es nicht zu ungeplanten Ausfällen in der globalen LNG-Infrastruktur kommt. Auch eine Ausweitung des Nahost-Konflikts mit Beteiligung des Iran könnte das weltweite Gasangebot deutlich einschränken. Sollte das Land die Straße von Hormus blockieren, so wäre der weltweit größte LNG-Exporteur Katar schlagartig vom Weltmarkt abgeschnitten. Darüber hinaus sind Vorhersagen gerade beim Wetter, wie wir alle wissen, zuweilen schwierig und unsicher. Viel hängt von der Frage ab: Wird der Winter eher kalt oder eher mild? Wir beobachten und bewerten die Entwicklung tagtäglich und sind so immer in der Lage, angemessen zu reagieren.

DHB: Der Energiemarkt in Europa sichert die Versorgung und treibt die Energiewende voran. Was braucht er dafür?

Dathe: Im Wesentlichen benötigen wir dafür einen schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien, denn als rohstoffarmer Kontinent werden wir immer von Brennstoffimporten abhängig sein. Besonders die vergangenen 24 Monate – auch schon vor Beginn des Ukraine-Krieges – haben uns dies eindrucksvoll vor Augen geführt.

DHB: Ihr Job ist es, jeden Tag den Energiemarkt zu analysieren. Wie gehen Sie dabei vor?

Dathe: Bevor die Energiebörsen in Deutschland morgens um 8 Uhr öffnen, versuche ich, die Entwicklungen, die seit Börsenschluss die globalen

»Wir beobachten und bewerten die Entwicklung tagtäglich und sind so immer in der Lage, angemessen zu reagieren.«

Michael Dathe,
Rohstoffanalyst

Rohstoffmärkte beeinflusst haben, herauszufiltern. Durch die verstärkte Vernetzung der globalen Energiemärkte können auch Ereignisse am anderen Ende der Welt die europäischen Börsenpreise erheblich beeinflussen. Zusammen mit einem Energiemetereologen werden unsere Kollegen im Energiehandel über alle relevanten Ereignisse informiert. Inklusive einer Einschätzung, ob die Marktpreise an diesem Tag steigen oder fallen. Nachdem die Börsen geöffnet haben, analysiere ich weiter die Märkte und informiere die Kollegen im Falle fundamentaler Änderungen.

DHB: Die Stadtwerke haben Mitte Oktober ein neues Heizkraftwerk im Leipziger Süden eingeweiht. Können Sie uns dazu ein paar Details vermitteln?

Dathe: Das Herzstück der neuen Anlage sind zwei Gasturbinen mit je 62,5 Megawatt elektrischer Leistung. Der Abgasstrom der Turbinen wird in den nachgeschalteten Heißwassererzeugern genutzt, um je 81,5 Megawatt thermische Leistung für die Wärmeversorgung der Stadt bereitzustellen. Diese Kombination aus Gasturbinen samt modernster Brenntechnologie und Heißwassererzeugern plus der dazugehörigen Katalysatoren ermöglichen den Betrieb mit minimalem Stickstoffoxid- und Kohlenmonoxid-Ausstoß. Damit ist das Heizkraftwerk Leipzig Süd eines der emissionsärmsten Gasturbinenkraftwerke weltweit. Stolz macht uns, dass das Kraftwerk in nur 1.234 Tagen gebaut wurde.



Foto © Leipziger Gruppe

Text: Robert Iwanetz_

Sie hatten sich gewissenhaft vorbereitet. Alle Schildchen, Broschüren und Infotafeln für den Messestand waren extra in die Landessprache übersetzt worden. Ein Mitarbeiter aus der Projektierung mit Wurzeln in Vietnam hatte sogar Korrektur gelesen. Aber ganz ließ sich die Sprachbarriere trotzdem nicht umgehen. »Technische Detailfragen auf gebrochenem Englisch zu besprechen, ist eine echte Herausforderung«, erinnert sich ESA-Geschäftsführer Ronny Gaitzsch an die sieben Tage im September auf der größten Medizintechnik-Messe des Landes, in Ho-Chi-Minh-Stadt im Süden Vietnams. Es war die erste Messe in Asien für seine Firma nach der Corona-Pandemie. Sein Vater Jörg Gaitzsch, den er 2021 in der Geschäftsleitung ersetzte, hatte die Expansion in Fernost Anfang der 2000er-Jahre gestartet und dort selbst für ein halbes Jahr das Repräsentationsbüro in Shanghai geleitet. Seitdem ist die ESA Grimma regelmäßig auf Messen in China vertreten, auch die Repräsentanz gibt es immer noch.

Im Spätsommer ging es nun das erste Mal persönlich nach Vietnam. In dem südostasiatischen Land hatte man in der Vergangenheit bereits einige Aufträge ergattern können und Krankenhäuser mit Schaltanlagen ausgerüstet. »Man hat auf der Messe gemerkt, dass das Label »Made in Germany« bei Ingenieurprodukten in Asien immer noch zieht«, berichtet Ronny Gaitzsch.

Wo »Made in Germany« noch zieht

DIE ESA ELEKTROSCHALTANLAGEN GRIMMA GMBH IST SEIT ÜBER ZWANZIG JAHREN AUCH AUF AUSLÄNDISCHEN MÄRKTEN AKTIV. IM SOMMER BESUCHTE EINE DELEGATION ZUM ERSTEN MAL EINE MESSE IN VIETNAM.

PRODUKTION SPEZIALISIERTER ELEKTROTECHNIK

Zusammen mit Jörg Reinker, der ebenfalls für seinen Vater in die Unternehmensspitze nachrückte, leitet er die Geschicke des größten inhabergeführten Mittelständlers im Landkreis Leipzig. 350 Mitarbeiter erwirtschafteten im vergangenen Jahr bei der ESA rund 50 Millionen Euro Umsatz. Am Hauptstandort in Grimma, einem ehemaligen Kasernengelände, wird gerade die fünfte Produktionshalle für vier Millionen Euro errichtet. Nach der Inbetriebnahme wird dann auf fast 10.000 Quadratmetern Fläche spezialisierte Elektrotechnik produziert. Außerdem gibt es noch eine eigene Entwicklungsabteilung in Leipzig.

STROM FÜR DIE ANTARKTIS

Entstanden war das Unternehmen einst 1992 mit gerade einmal fünf Mitarbeitern. Heute ist das Unternehmen



teilweise Marktführer in Deutschland und neben Asien auch auf den Märkten in Großbritannien, Russland, Polen und im arabischen Raum vertreten. Produziert wird für drei Hauptgeschäftsfelder: Zum einen automatisierte Weichenheizungen für Bahnanlagen. Dazu kommen Schaltanlagen-schränke jeglicher Dimension, die unter anderem in Bayer-Werken stehen, bei namhaften Autoherstellern oder bei Airbus in Hamburg – und sogar in der Antarktis, wo eine indische Forschungsstation durch eine programmierbare Steuerung der ESA das ganze Jahre reibungslos mit Strom versorgt wird. Geliefert per Schlitten auf dem letzten Transportabschnitt. Insgesamt verlassen rund 1.500 Schaltanlagen jährlich das Fabrikgelände. Der Markt boomt: Gerade erst wurde eine neue Abkantmaschine für die Kupfer-Bauelemente eingekauft, weil die alte längst am Limit lief. Auch die Pulverbeschichtung der Schränke wird selbst im Werk übernommen.

Foto: © ESA



Foto: © Robert Wanzel

Der dritte Geschäftsbereich, der auch in Vietnam präsentiert wurde, ist eine Spezialisierung im Schaltanlagenbereich – und zwar die Stromversorgung in Krankenhäusern und weiteren medizinischen Bereichen. »Wir produzieren Steuerungen, Kontrollsysteme und Verteiler für OP-Säle oder Intensivstationen, die im Falle eines Stromausfalls innerhalb einer halben Sekunde auf Batteriebetrieb umschalten, bis das Notstromaggregat der Klinik per Generator angesprungen ist«, erklärt Ronny Gaitzsch. Dazu kommen Bedienelemente, mit denen das Krankenhaus-Personal beispielsweise die medizinische Gasversorgung überwachen, den OP-Tisch steuern oder die Raumtemperatur und Beleuchtung einstellen kann.

EIN WEITERER SPRUNG NACH VORN

Dank der Bandbreite an Produkten sind die Auftragsbücher prall gefüllt. Ronny Gaitzsch blickt positiv in die Zukunft: »Durch die großen Investitionen der Bahn in ihre Infrastruktur können wir nochmal einen Sprung nach vorn machen«, sagt der 43-jährige gelernte Kommunikationselektroniker. Davon profitieren auch die umliegenden Schulen, Kitas und die Zweitliga-Volleyballerinnen vom VV Grimma. Rund 50.000 Euro spendet das Unternehmen für soziale und sportliche Projekte in der Region pro Jahr. Anfang 2024 soll nun die neue, fünfte Produktionshalle fertig werden, um die Spitzenkapazitäten nochmal zu erhöhen. Eine, der dort in Handarbeit gefertigten Schaltanlagen wird später einmal nach Vietnam gehen – dank der neuen Kontakte auf der Messe. »Über unseren Industriepartner konnten wir einen Deal mit einem Krankenhaus schließen, dass wir mit unseren Produkten beliefern werden«, sagt Ronny Gaitzsch.

ESA am Südpol: Selbst in der Antarktis steht eine programmierbare Steuereinheit aus Grimma in einer indischen Forschungsstation. Geliefert wurde auf dem letzten Transportabschnitt per Schlitten.

Geschäftsführer Ronny Gaitzsch im Gespräch mit Lehrling Glenn Herzau in der Produktionshalle der ESA in Grimma.

Ein Fernsehurm aus Kupferrohr

LUCAS BALARIN KONNTE SICH BEI DEN DEUTSCHEN MEISTERSCHAFTEN AUF LANDESEBENE GEGEN SEINE BERUFSKOLLEGEN DURCHSETZEN.



Text: *Deutsches Handwerksblatt*

Mitte Oktober fanden die Sächsischen Meisterschaften im SHK-Handwerk im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer zu Leipzig statt. Erstmals nahmen elf Teilnehmer an der Sächsischen Meisterschaft teil – ein Teilnehmerrekord. Die Gesellen wurden aufgrund ihrer guten Ergebnisse bei der Prüfung vom Fachverband SHK Sachsen zum Wettbewerb eingeladen.

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN IN KIEL

Sächsischer Meister im Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk 2023 wurde Lucas Balarin. Ausgebildet wurde er vom Leipziger Unternehmen Uwe Rasenberger Sanitär*Heizung*Service. Lucas Balarin siegte mit beachtlichem Bewertungsabstand und ist nun berechtigt, an den Deutschen SHK-Meisterschaften in Kiel teilzunehmen. Zweitplatzierte ist Bruno-Maximilian Höhne aus Klipphausen-Hühndorf. Den dritten Platz errang Leonard Meitzner aus Dresden.

BEGABTENFÖRDERUNG BERUFLICHE BILDUNG

Mitglieder der Bewertungskommission unter Leitung des Landesvorsitzenden des Berufsbildungsausschusses André Schnabel aus Leipzig waren der Berufsweltmeister 2015 Nathanel Liebergeld aus Zwönitz und der Deutsche SHK-Meister 2021, Kai Uwe Rasenberger aus Leipzig. Im Wettbewerbsmodul 1 sollte die thermische Desinfektion einer Trinkwasserarmatur digital eingestellt werden. In engen Zeitfenstern musste neben einem komplizierten Teil aus C-Stahl der Kieler Fernsehurm aus Kupferrohr gelötet werden. Die Platzierten sind nun berechtigt, ein Weiterbildungsstipendium aus dem Förderprogramm »Begabtenförderung berufliche Bildung« zu beantragen. So bekommen sie ihre Meistersausbildung zu 90 Prozent gefördert.

Foto: © Fachverband SHK Sachsen

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN IM HANDWERK

Sieger im Landeswettbewerb Sachsen 2023 aus dem Kammerbezirk Leipzig:

- **Anlagenmechaniker Lucas Balarin**, ausgebildet von Uwe Rasenberger, Leipzig
- **Elektroniker (Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik) Vincent Jahn**, ausgebildet von Elektro Lehmann, Bad Lausick
- **Elektroniker (Fachrichtung Informations- und Telekommunikationstechnik) Max Mirko Seifert**, ausgebildet von der Elektro Center Torgau e.G.
- **Goldschmiedin Myrtha Louise Heid**, ausgebildet von Yvonne Sander-Bies-ecke – Wolkengold, Leipzig
- **Hörakustikerin Maja Annalena Matheuszik**, ausgebildet von der Sonova Retail Deutschland GmbH, Leipzig
- **Klempner Moritz Nienstedt**, ausgebildet von der Dafa Bau GmbH, Markranstädt
- **Ofen- und Luftheizungsbauer Liam Mechsener**, ausgebildet von Wolfgang Parnow, Leipzig
- **Schilder- und Lichtreklameherstellerin Jessica Rohrbach**, ausgebildet von der Caralux GmbH, Rackwitz
- **Seiler Alois Voigt**, ausgebildet von der Seilerei Voigt Seil- und Hebeteknik GmbH, Bad Dübren
- **Steinmetzin und Steinbildhauerin (Fachrichtung Steinmetzarbeiten) Jana Rehde**, ausgebildet von der F.X. Rauch GmbH & Co. KG Naturstein am Bau, Leipzig
- **Zweiradmechatroniker (Fachrichtung Fahrradtechnik) Maurice Hoffmann**, ausgebildet von der Radschuppen GmbH, Leipzig

Anzeige



Dein neuer Partner –
sofort verfügbar!

Mtl. Leasingrate
ab **385,- €¹**

Der Superb Combi perfekt für Ihr Business!

Wer sich in der heutigen Arbeitswelt bewährt, zeigt wahre Größe: Ausgestattet mit viel Komfort, effizienten Motoren, innovativen Assistenzsystemen und modernster Konnektivität ist der Škoda Superb Combi in jeder Flotte ein willkommener Teamplayer. Zumal auch beim Platzangebot, beim Preis-Wert-Verhältnis und den Betriebskosten alles stimmt. Jetzt bereits **ab 385,- €** monatlich¹.

Unser Leasingangebot¹:

Škoda Superb Combi Style (Benzin) 2,0 TDI 110 kW 7-Gang DSG Ausstattungsline Style, Lackierung Moon-Weiß Perleffekt

Vertragslaufzeit	48 Monate	Monatliche Leasingrate (netto)	385,00 €
Jährliche Fahrleistung	10.000 km	Wartung & Verschleiß-Aktion ² (monatlich)	40,00 €
Leasing-Sonderzahlung (netto)	0,00 €	Mtl. Gesamtleasingrate (netto)	425,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 6,4; Kurzstrecke: 7,4; Stadtrand: 6,0; Landstraße: 5,6; Autobahn: 6,9. CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 145. Effizienzklasse E (WLTP-Werte).³

¹ Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Gültig nur für gewerbliche Einzelabnehmer, bei Bestellung bis zum 31.12.2023

² Zzgl. MwSt., mtl. Dienstleistungsrate Wartung & Verschleiß-Aktion. Nur in Verbindung mit einem Geschäftsfahrzeugleasing der Škoda Leasing. Mit der Wartung & Verschleiß-Aktion sind alle Wartungsarbeiten laut Herstellervorschrift inklusive gesetzlicher HU/AU und sämtliche Werkstattleistungen, resultierend aus Verschleiß durch sachgemäßen Gebrauch, abgedeckt. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.

³ Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem gesetzlich vorgeschriebenen WLTP-Verfahren (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) ermittelt, das ab dem 1. September 2018 schrittweise das frühere NEFZ-Verfahren (neuer europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Gesetzgeber arbeitet an einer Novellierung der Pkw-EnVKV und empfiehlt in der Zwischenzeit für Fahrzeuge, die nicht mehr auf Grundlage des NEFZ-Verfahrens homologiert werden können, die Angabe der WLTP-Werte, welche wegen der realistischeren Prüfbedingungen in vielen Fällen höher sind als die nach dem früheren NEFZ-Verfahren. Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Auto-Center Weber GmbH & Co. KG

4x in Leipzig und Delitzsch –
auch in Deiner Nähe

www.auto-center-weber.de



AUTO-CENTER
WEBER

Ganz schön haarig

WETTBEWERB DER AUSZUBILDENDEN IM FRISEURHANDWERK
 BEIM TAG DES HANDWERKS KENNT NUR GEWINNER.



Foto: © Foto: Hubert

Text: **Andrea Wolter**

Die einen sind gerade mal sechs Wochen Friseur-Azubis, die andern genauso lange im zweiten Ausbildungsjahr und wieder andere sind in ihr drittes und damit letztes Ausbildungsjahr gestartet. Gemeinsam stellten sie sich am Tag des Handwerks vor den Augen der Besucher dem Wettbewerb. Während die Azubis angestrengt an ihren Modellen arbeiteten, erläuterte Innungsobermeisterin Silke Voigt den Besuchern, worauf es bei den unterschiedlichen Aufgabenstellungen ankommt. Ein einfaches »Sieht gut aus« reichte der Jury natürlich nicht. Ivonne Kurde, Bianca Schröder, beide Ausbilderinnen bei der Handwerkskammer zu Leipzig, Kristin Rattunde, Dozentin und Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses, sowie Pia Kobisch, Berufsschullehrerin am Berufsschulzentrum Schkeuditz, bewerteten neben dem Gesamteindruck und der Sauberkeit der Ausführung auch die Kreativität bei der Umsetzung der Aufgabenstellung.

KLASSISCH ODER FREI GESTALTET

Für die Teilnehmer ging es um die freie Gestaltung am Langhaarmedium – bei den Nicht-Profis auch Friseurkopf genannt. So sah man an Medien kreative Flecht-

arbeiten und die Einarbeitung von tollem Haarschmuck. Bei den Bewertungen hatte Johanna Agnes Wegener aus dem Salon Silke Voigt (Leipzig) die Nase vorn. Auf den Plätzen folgten Mathilda Meinhard aus dem Salon Katrin Seemann und Karolin Köhler-Scholz GbR (Leipzig) und Lisa Trenschele, Ausbildungsbetrieb Sandra Löwe-Merkert (Lützen). Diesen Wettbewerb gab es auch für das zweite Ausbildungsjahr. Den ersten Platz errang Zeliha Bayram, ausgebildet im Salon Melanie Schütze (Halle). Auf den Plätzen folgten Fatimah Raheem Madhi aus der Friseur und Kosmetik GmbH (Oschatz) und Aisha Asswad aus dem Salon Jens Koegel (Halle). Zwei weitere Wettbewerbe gab es für die Teilnehmer des zweiten Ausbildungsjahres. Für seinen klassischen Herrenhaarschnitt errang Mohamad Alftian vom Salon Hairlich Schön UG (Mücheln) den ersten Platz. Platz zwei belegte Elaf Abbas Fadhil, ausgebildet in der Katrin Seemann und Karolin Köhler-Scholz GbR. Im Wettbewerb »Modische Föhnfrisur am Medium nach Bildvorlage« wurde Mohamad Alftian Zweiter. Aisha Asswad belegte den ersten Platz.

DRITTES AUSBILDUNGSJAHR

»Ausführen eines modernen Herrenhaarschnittes mit verschiedenen Schneidetechniken sowie Gestalten einer Frisur am lebenden Modell« war die Aufgabenstellung für die Auszubildenden des dritten Lehrjahres. Hier überzeugte Jette Martha Klauß aus dem Salon Kathrin Wischalla (Wimmelburg) die Jury und belegte den ersten Platz. Platz zwei ging an Nico Streit aus dem Salon Christian Streit (Leipzig). Anna Phung, ausgebildet von Peggy Pohlens (Leipzig), belegte Platz drei. Im Wettbewerb »Gestalten einer Frisur am Medium unter Berücksichtigung verschiedener Techniken sowie Einarbeiten von Haarersatz« gingen die beiden Plätze an Linda Krause und Jennifer Johanna Schmolke aus der Friseur und Kosmetik GmbH. Im dritten Wettbewerb für das dritte Ausbildungsjahr wurde die Ausführung eines Damenhaarschnitts nach Vorlage mit Frisur am Medium gefordert. Der Sieg ging an Jette Martha Klauß, Platz zwei an Alina Wasilew, die in der Pophair GmbH (Leipzig) ausgebildet wird.



Der Termin für den nächsten Lehrlingswettbewerb der Handwerkskammer zu Leipzig und der Friseur-Innung Leipzig steht bereits fest: 21. September, Tag des Handwerks. Natürlich wieder auf dem Marktplatz und vor den Augen vieler interessierter Besucher.

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Verkauf an Nachfolger/Investor: **Stahl- und Hallenbau**
 Betrieb in Sachsen aus Altersgründen zu verkaufen
 3000 qm Produktionsfläche, 2 Krane, 3 ha Grundstück direkte Autobahnbindung,
 3,5-5 Mio. Umsatz, 7 m Schere, 400 t Kantpresse, Säge-Bohranlage 850 x 16 m,
 Sattelzug mit Kran, 4 Telestapler bis 25 m,
 geschlossenes Grundstück mit Büro-Wohnhaus und Garagenkomplex
 Kontakt unter: LSN-Fina@web.de

Elektroinstallationsbetrieb
 Aus Altersgründen suche ich für meinen Betrieb
 einen **Nachfolger**. Der Betrieb befindet sich in
 Wuppertal. Gute Auftragslage. Mitarbeiter und
 Fuhrpark können übernommen werden.
 Gerne beantworte ich Fragen.
 Kontaktaufnahme bitte erst einmal über Email
 2002schoonschat@gmx.de

Nach 22 Jahren **Fotostudio**
 mit Ausstattung im Raum MYK
 zum 01.01.2024 abzugeben.
 Kontakt über
 fotostudio-myk@gmx.de

TIEFBAUUNTERNEHMEN
 Im Großraum Köln alteingesessenes, seit über
 30 Jahren familiengeführtes Bauunternehmen
 aus Altersgründen zu verkaufen.
 Kontakt: Tiefbaunw@t-online.de

VERKÄUFE

REGALE
 neu & gebraucht
 Palettenregale
 Fachbodenregale
 Kragarmregale
WWW.LUCHT-REGALE.DE
 Telefon 02237 9290-0
 E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker
 Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
 Dort finden Sie unsere **Preisliste**.
 Telefon 048 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN
Satteldachhalle Typ SD11 (Breite: 11,01m, Länge: 15,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 5,90m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 29.900,-
 ab Werk Buldern, excl. MwSt.
 ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm

Mehr Infos  www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

CONTAINER
 Alle Typen und Größen
 neu und gebraucht
 Seecontainer, Lagercontainer,
 Bürocontainer, Kühlcontainer

Tel. 01805 / 266824
 Fax 01805 / 266826

FINSTERWÄLDER CONTAINER

www.finsterwalder.eu

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
 Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
 Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung
 modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
 Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

AN- UND VERKAUF

Sandstrahlmaschine mobil
 Sandstrahlmaschine mobil mit Widia-Düse
 für Glas-Deko Modell „Carmatic“ v. Hillig HH
 25kg Füllmenge / 19000 U/min,
 gebraucht zu verkaufen, Tel 0211-40 13 70

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

**Ankauf von Holz- und
 Metallbearbeitungsmaschinen**
 auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
 Tel.: 0157-88201473
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO) DEIN HANDWERK – DEINE WEITERBILDUNG!

Mit unseren **Lernunterlagen** wird deine
 Weiterbildung so **praxisorientiert**, wie du es bist.

- ✓ 31 praxisbezogene Lernmodule
- ✓ 8 Musterbetriebe
- ✓ 980+ Übungsaufgaben
- ✓ 400+ Abbildungen



www.betriebswirt.de

Interesse geweckt?
 Wende dich jetzt an deine
 Handwerkskammer.

th Verlagsanstalt
 Handwerk

KAUFGESUCHE

Kaufe
 Gerüste - Schalungen - Container
 Deckenstützen - Dokaträger - Schaltafeln
 Bauwagen · Baubetriebe komplett
 NRW Tel. 01 73/690 2405

ANKAUF
 VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGS-
MASCHINEN
KOMPLETTE
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN

MSH and econd machines

Telefon 0 23 06 - 94 14 85
 Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

**Layher-Blitz-Gerüst
 gesucht!**
 Telefon 02 34/26 32 95
 oder 01 71/7 55 90 23

**Wir suchen ständig gebrauchte
 Holzbearbeitungsmaschinen**

MSH Maschinenhandel
 & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von
 Neumaschinen – Komplett Betriebs-
 auflösungen – Betriebs-Umzüge
 Reparatur-Service mit Notdienst
 Absaug- und Entsorgungstechnik
 Über 100 gebrauchte Maschinen
 ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-
 digkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24
 Fax 0 63 72/5 09 00-25
 service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

**Kaufe Ihre GmbH
 Info! Tel. 0151/46464699
 oder
 dieter.von.stengel@me.com**

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur
 Versee gebrochene Eckmullungen
 mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
 Telefon 01 51/12 16 22 91
 Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

Einfach, schnell und direkt
 ein **MarktPlatz-Inserat**
 sichern!

DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter
www.handwerksblatt.de/marktplatz
 Oder direkt bei Annette Lehmann:
 Telefon 0211/39098-75
 lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

BILDUNGSANGEBOTE

CYBERGEFAHREN BEI DER E-MAIL-NUTZUNG

Die Sicherheit von E-Mails ist für Unternehmen von entscheidender Bedeutung, da E-Mail-Kommunikation ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsprozesses ist. Jedoch kommen über keinen anderen Weg so viele Schadprogramme in das Firmennetzwerk. Unzureichende Mailsicherheit kann zu Datenschutzverletzungen, Betrug, Datenverlust und Reputationsverlust führen. In diesem Vortrag erfahren Sie, was sich hinter diesen sogenannten Phishing-Mails versteckt und wie man die eigene E-Mail-Nutzung sicherer macht.

Dauer: 16 bis 17 Uhr
Termine: 23. Januar 2024
Gebühr: kostenfrei
Ort: Online-Seminar



Wir beraten Sie gern

Laurien Friese | T 0341 2188-236
 friese.l@hwk-leipzig.de



ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:
hwk-leipzig.de/kurse

Inhalt

- Phishing-Mails – Was steckt dahinter?
- Woran erkennt man Phishing-Mails?
- Was passiert mit meinen geklauten Daten?
- E-Mail-Anhänge sicher nutzen

KONTAKT

Fortbildungen und Seminare
 Claudia Weigelt
 T 034291 30-126
weigelt.c@hwk-leipzig.de

Meisterausbildung
 Ute Fengler
 T 034291 30-125
fengler.u@hwk-leipzig.de

Eine Beratung findet unter anderem zu folgenden Themen statt:

- Meisterausbildung,
- Fort- und Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer,
- Kosten und Möglichkeiten der Finanzierung (zum Beispiel Aufstiegs-BAföG),
- fachspezifische Lehrgänge.

Bitte vereinbaren Sie einen individuellen Termin.

MEISTERKURSE

Dachdecker Teile I und II
 Vollzeit: 11. November 2024 bis 16. Mai 2025

Elektrotechniker Teile I und II
 Vollzeit: 7. Januar 2025 bis 7. November 2025

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Teile I und II
 Vollzeit: 26. August 2024 bis 17. Januar 2025

Friseur Teile I und II
 Vollzeit: 15. Januar 2024 bis 3. Mai 2024

Installateur und Heizungsbauer Teile I und II
 Vollzeit: 27. Januar 2025 bis 19. Dezember 2025

Kosmetiker Teile I und II
 Teilzeit: 15. Mai 2024 bis 29. Oktober 2025

Maler und Lackierer Teile I und II
 Vollzeit: 14. Oktober 2024 bis 25. April 2025

Maurer und Betonbauer Teile I und II
 Vollzeit: 27. August 2024 bis 17. April 2025

Metallbauer Teil I und II
 Vollzeit: 4. März 2024 bis 27. September 2024

Tischler Teil I und II
 Teilzeit: 26. April 2024 bis 28. November 2025

Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer Teile I und II
 Teilzeit: 8. März 2024 bis 8. März 2025

Zimmerer Teile I und II
 Vollzeit: 11. März 2024 bis 20. Dezember 2024

FORTBILDUNG

Fit am Telefon – Telefontraining für Lehrlinge
 21. November 2023 | 8 bis 15 Uhr

Klimaanlagen in Kraftfahrzeugen – Sachkundeschulung
 21. November 2023 | 8 bis 15 Uhr

SPS-Kleinsteuerung Siemens LOGO! – Prüfungsvorbereitung im Elektrohandwerk II
 21. bis 27. November 2023 | 8 bis 15 Uhr

Kompaktseminar Unternehmensführung – Teilzeit
 5. Dezember 2023 bis 24. September 2024

Wildmeister
 11. und 12. Dezember 2023
 8 bis 15.15 Uhr

Treppenbaukurs – Gewendelte Treppe (Praxis) auf Anfrage

Treppenbaukurs – Gerade Treppe (Praxis) auf Anfrage

Online-Seminar: Cybergefahren bei der E-Mail-Nutzung
 23. Januar 2024 | 16 bis 17 Uhr

Knigge für Lehrlinge
 6. Februar 2024 | 8 bis 15 Uhr

Online: Digitalisierung kurz & knackig
 6. Februar 2024 | 16 bis 17 Uhr

Kaufleute für Büromanagement – Prüfungsvorbereitung Teil 1
 6. bis 22. Februar 2024 | 16 bis 19.15 Uhr

Prüfungsvorbereitung Friseurhandwerk – Teil 1 der Gesellenprüfung
 12. und 13. Februar 2024 | 8 bis 13 Uhr

Prüfungsvorbereitung Friseurhandwerk – Teil 2 der Gesellenprüfung
 14. und 15. Februar 2024 | 8 bis 13.30 Uhr

Produktionsbetonte Weiterbildung für Fleischer
 26. bis 29. Februar 2024 | 8 bis 14.30 Uhr



Foto: © Taitana Kostareva / i23RE.com



Sie suchen Unterstützung?

Unter [ikk-classic.de/angst](https://www.ikk-classic.de/angst) finden Sie mehr Informationen sowie eine Auflistung von Hilfsangeboten. In akuten Notfällen erreichen Sie die Telefonseelsorgen kostenlos und rund um die Uhr unter: 0800 11 10 111 oder 0800 11 10 222.

Angst ist auch Männersache

Angst kennt nahezu jeder Mensch – etwa vor großen Höhen, Enge oder Feuer. Angst sichert unser Überleben: Der Körper ist in Alarmbereitschaft und kann blitzschnell reagieren. Aber: Sie kann auch krank machen.

Menschen, die von einer Angststörung betroffen sind, empfinden Furcht oder sogar Panik in Situationen, die andere als normal einschätzen würden. Generell lassen sich Angststörungen in drei große Bereiche unterteilen: phobische Störung, Panikstörung und generalisierte Angststörung.

Eine Phobie ist durch eine intensive und irrationale Furcht vor bestimmten Objekten, Situationen oder Aktivitäten gekennzeichnet. Eine Panikstörung zeigt sich durch wiederkehrende und unerwartete Panikattacken – plötzlich auftretende Episoden von intensiver Angst, die sich innerhalb weniger Minuten entwickeln und verschiedene Symptome verursachen können. Unter einer generalisierten Angststörung versteht man übermäßige und anhaltende Sorge/Besorgnis und Angst, auch wenn es dafür keinen offensichtlichen oder spezifischen Grund gibt.

Der Einfluss von Geschlechterklischees

In Deutschland leiden rund 21 Prozent der weiblichen Bevölkerung im Alter von 18 bis 79 Jahren innerhalb eines Jahres an einer Angststörung, bei den Männern sind es etwa 9 Prozent. Auch wenn Angststörungen bei Frauen häufiger diagnostiziert werden, so haben Männer doch ein ganz eigenes Problem mit der Erkrankung.

Aufgrund festverankerter Stigmen und Männlichkeitsbilder in der Gesellschaft werden psychische Erkrankun-

gen bei ihnen häufig immer noch tabuisiert. Hier kommt der Begriff »toxische Männlichkeit« ins Spiel, unter dem man traditionell erlernte männliche Denkmuster und Verhaltensweisen versteht, die es dem männlichen Geschlecht schwer macht, über psychische Erkrankungen zu sprechen – nach dem Motto: »Ein Mann muss stark sein und darf keine Gefühle zeigen«.

Wird eine Person aufgrund ihrer Angststörung diskriminiert, steigert sich in vielen Fällen die Angst. So kommt es dazu, dass Betroffene ihre Erkrankung nicht selten verschweigen, oftmals sogar vor sich selbst leugnen – nicht selten mit schweren Folgen.



Video »Angst ist auch Männersache«



Im Video der IKK classic erzählen Autor und Journalist Olivier David sowie der Musiker und Schriftsteller Nicholas Müller, bekannt geworden als Sänger der Band Jupiter Jones, wie sie mit ihrer Angststörung umgehen. Daneben erklären Experten, was Angststörungen ausmachen und welche Maßnahmen Betroffene ergreifen können: [youtube.com/ikkclassic](https://www.youtube.com/ikkclassic)

AUF AUGENHÖHE



Foto: © Falko Haerdt

Maurerin Anne Stephan und Trockenbaumonteurin Karina Matt (Ausbildungsbetrieb: Pollok Bau, Delitzsch), Zimmerin Corinna Hibbe (ABR-prologna Holz- & Bautenschutz GmbH, Leipzig), Friseurin Sophia Keymer (Schulz und Wergiew, Leipzig) und Kaufmann für Büromanagement Justin Ball (Handwerkskammer zu Leipzig) gehören nun zum Team der Ausbildungsbotschafter. Die jungen Auszubildenden können den Schülern Informationen zur Berufsausbildung im Handwerk auf Augenhöhe vermitteln und schnell mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen. Sie wissen schließlich genau, welche Fragen Schulabgänger umtreiben und haben die richtigen Antworten parat – gespickt mit ganz persönlichen Tipps für den Berufseinstieg.

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE 11/23 vom 17. November 2023 für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS AUSGABE 11/23 vom 17. November 2023 für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79

info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Andreas Ehlert

Vorsitzende des Redaktionsbeirates:

Anja Obermann

REDAKTION

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39

Internet: www.handwerksblatt.de

info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)

Chef vom Dienst: Lars Otten

Redaktion: Kirsten Freund,

Anne Kieserling, Bernd Lorenz,

Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich,

Verena Ulbrich

Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,

Albert Mantel, Letizia Margherita

Redaktionsassistent: Gisela Käunicke

Freie Mitarbeit: Jörg Herzog,

Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer zu Leipzig

Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig

Tel.: 0341/2188-0, Fax: 0341/2188-499

info@hwk-leipzig.de

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführer Volker Lux,

Dr. Andrea Wolter, Tel.: 0341/2188-155,

wolter.a@hwk-leipzig.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH

Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen

Tel.: 0211/390 98-85,

Fax: 0211/30 70 70

jansen@verlagsanstalt-handwerk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 57

vom 1. Januar 2023

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemic

Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70

stemic@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:

www.vh-kiosk.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe

(Zeitung und Magazin)

Verbreitete Auflage (Print + Digital):

327.325 Exemplare

(Verlagsstatistik, Oktober 2023)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG

Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

 Power People

 Handwerks Miss&Mister

2024

POWER PEOPLE

NUR
9,80 €*

HIER BESTELLEN:
VH-BUCHSHOP.DE

TRADITION.
GEGENWART.
ZUKUNFT.
HANDWERK!

DER KALENDER FÜRS HANDWERK

EINE AKTION VON



SIGNAL

*Ab fünf Exemplaren 9,30 €, ab 25 Exemplaren 8,80 €, ab 50 Exemplaren 8,30 € – zzgl. Versandkosten

KALENDER
JETZT HIER
BESTELLEN





RÜCKEN- WIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 35/2023

Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönliche Beratung

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO  BANK
GESCHÄFTSKUNDEN